

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

5. September bis 18. September
19/2026

Zurzach-Studenland – Surbtal-Würenlingen –
Aare-Rhein

Zu Besuch im Brockenhaus

«Der Mehrwert der Dinge»
lautet das Motto der Schöpfungszeit. Im Brockenhaus zeigt sich, was noch Wert hat.

Seiten 2 und 3

Seit 40 Jahren ist der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» das ökologische Gewissen der Kirchen.

Seite 4 bis 7



Miriam Saladin und Alexander Nicko beim Ordnen von Kleidern im Brockenhaus Hiob in Münchenstein. Für die Festlegung der Preise brauche es Erfahrung, Wissen und manchmal auch Recherchen zu Herkunft und Marke, sind sie sich einig. Bei ihrer täglichen Arbeit haben beide ein Gespür für Qualität entwickelt.



Quelle: Roger Wehrli

Gespür für Wert und Preis

Zu Besuch im Brockenhaus Hiob in Münchenstein, wo ausrangierte Ware neue Besitzer findet

Das Schöpfungszeitmotto «Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge» führte «Lichtblick» ins Brocki Hiob International in Münchenstein. Hier, zwischen Plastik-Dinos, Küchengeräten und Orientteppichen, stellt sich die Frage nach dem Wert eines Dings ganz konkret.

«Nehmt Platz, Sitzgelegenheiten haben wir genug», sagt Alexander Nicko mit einladender Geste. Wer im Brocki Hiob in Münchenstein einen Platz für ein Gespräch sucht, hat eine komfortable Auswahl. Das Ledersofa lädt ebenso zum Sitzen ein wie die Polsterstühle oder ein paar Barhocker. Sie werden von ihren früheren Besitzern nicht mehr gebraucht und stehen im Brockenhaus zum Verkauf. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass andere Menschen in ihnen einen Wert erkennen.

Sichten, beschriften, ordnen

Alexander Nicko ist Filialleiter der Brockenstube Hiob International in Münchenstein, Miriam Saladin amtiert als stellvertretende Leiterin. Zum Team gehören drei weitere Angestellte sowie zwei ehrenamtliche Helfer. Die

Festsetzung der Preise gehört zu den Hauptaufgaben der beiden Leitungspersonen. Sie nehmen die Warenspenden entgegen, sichten jedes Stück und beschriften es mit Eintrittsdatum und Verkaufspreis, bevor sie es ins Sortiment einordnen.

Recherche und Erfahrung

Filialleiter Nicko zückt sein Handy und nimmt einen der Barhocker ins Visier. Die App Google Lens verrät ihm, aus welchem Möbelgeschäft der Hocker stammt und wie teuer er ursprünglich war. Innert Sekunden hat Nicko so einen Anhaltspunkt für den Verkaufspreis. Doch nicht immer ist es so einfach. Nicko und Saladin setzen sich vertieft mit Marken, Herkunft und Qualität einer Ware auseinander. «Es braucht Recherche und vor allem viel Erfah-

rung, um angemessene Preise festzusetzen oder die Kosten für eine Hausräumung abzuschätzen», sagt Miriam Saladin.

Armutsbetroffene oder Millionär

Die Kundschaft in ihrem Brocki sei gut durchmischt, von der Gymischülerin bis zum Senior seien alle Altersklassen vertreten, erzählen Nicko und Saladin. Ebenso stammen die Kundinnen und Kunden aus allen sozialen Schichten. Gutverdienende kaufen genauso im Brocki ein wie Sozialhilfebezüger. Alexander Nicko sagt, man sehe es den Menschen nicht an, ob sie ein grosses oder ein schmales Budget hätten. Es kommen Sammler, Modeinteressierte, Händler und Menschen, die nachhaltig leben wollen. Manche Kundinnen und Kunden wollen über Rabatt verhandeln. Aber ebenso oft

HIOB International

Die Abkürzung HIOB bedeutet Hilfsorganisation Brockenstuben. Seit 1984 führt HIOB International Hilfsaktionen in ökonomisch benachteiligten Ländern durch. Dinge, die wir hier ausmustern, werden in anderen Ländern dringend benötigt, insbesondere im medizinischen Bereich. Material aus dem Rückbau von Gebäuden oder der Räumung von Arztpraxen, Spitälern oder Zivilschutzanlagen gelangt ins Zentrallager in Steffisburg. Nach einer Funktionskontrolle wird die Ware im Rahmen von Hilfsaktionen in verschiedene Länder geliefert. Um die 200 bis 300 Hilfsaktionen im Jahr zu finanzieren, betreibt HIOB 22 Brockenstuben in der ganzen Schweiz. Die 160 voll- und teilweise angestellten Mitarbeitenden nehmen Ware von privaten Spendern entgegen und verkaufen sie zu Brockenhauspreisen. Ebenso holen sie Möbel bei Warenspendern zu Hause ab und führen Wohnungs- und Hausräumungen, Entsorgungen und Umzüge durch.

bezahlen die Leute mehr als verlangt, weil sie wissen, dass das Geld Hilfsprojekten zugutekommt. Besonders freut sich Miriam Saladin darüber, dass sie viele treue Stammkundinnen und -kunden haben.

Gute Ware darf nicht untergehen

Miriam Saladin und Alexander Nicko kaufen selbst auch im Brocki ein. «Ich sehe immer wieder Sachen, die mir gefallen. Bei Kleidern kann ich oft nicht widerstehen. Aber auch mit Weisswein-, Rotwein- und Champagnergläsern bin ich inzwischen gut ausgerüstet», erzählt Saladin, die seit zwei Jahren hier arbeitet. Gelernt hat sie Detailhandelsfachfrau im Warenhaus Globus. Deshalb ist ihr die Präsentation der Waren wichtig, und sie achtet darauf, dass der Laden immer wieder ein wenig anders daherkommt. «Ich finde, es muss sauber und aufgeräumt sein», sagt sie. Für ein liebevoll gestaltetes Schaufenster oder die sorgfältige Auslage der Kleider bekommt sie immer wieder einmal Komplimente. Auch Alexander Nicko findet: «Der Laden muss übersichtlich sein, nicht vollgestopft. Die gute Ware darf nicht untergehen.» Ursprünglich hat Nicko Expeditionskaufmann gelernt und später die Ausbildung zum Landschaftsgärtner gemacht. An seiner jetzigen Arbeit schätzt er die Vielseitigkeit. Zusammen mit seinem Team erledigt er die verschiedensten Aufgaben: E-Mails und Anrufe beantworten, Termine vereinbaren, Waren entgegennehmen, sichten, anschreiben,

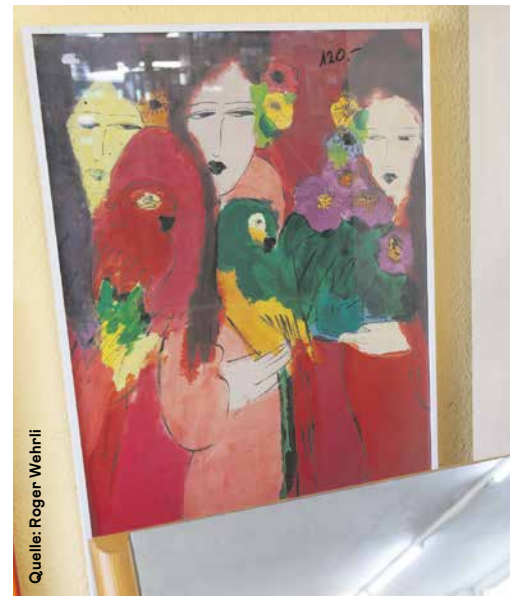
einordnen, Häuser oder Wohnungen vor einer Räumung besichtigen, Einsatzpläne schreiben, Räumungen und Transporte durchführen und Abrechnungen erstellen.

Einige Dinge sind zu intim

«Nicht immer verstehen wir, warum die Leute gewisse Sachen kaufen und andere nicht», verraten Nicko und Saladin. Einige sichere Werte gibt es jedoch. Kleider gehen am häufigsten über den Ladentisch, gefolgt von Haushaltsartikeln und Möbeln. Es gibt aber auch Dinge, die nicht gut laufen und die das Brocki deswegen nicht mehr annimmt: Ski-ausrüstungen, Babykleider oder Milchpumpen gehören dazu, aber auch Unterhosen, Betten und Matratzen. «Die Leute haben Hemmungen, so intime Dinge von jemand Fremdem zu übernehmen», sagt Nicko.

Selbständig und rentabel

Neue Ware kommt oft an einem Montag oder nach Ferien oder Feiertagen, wenn die Leute Zeit zum «Ausmisten» hatten. Diesen Sommer sei es sehr ruhig gewesen, sagt der Filialleiter, momentan nähmen die Warenspenden und die Räumungsanfragen aber wieder stark zu. Durchschnittlich macht das Team von Hiob Münchenstein etwa eine Haus- oder Wohnungsräumung pro Woche. Die gespendete Ware muss intakt und sauber sein. Jeder Gegenstand wird mit dem Eintrittsdatum beschriftet. Nach zwei Monaten setzen Nicko und Saladin den Rotstift an. Was dann immer noch keinen Käufer findet, wird entweder entsorgt, oder in einigen Fällen «gratis zum Mitnehmen» vor der Filiale platziert. Jede der schweizweit 22 Hiob-Filialen muss eigenständig bestehen können und rentieren. Die jewei-



Quelle: Roger Wehrli

Auch Bilder gehören zum Sortiment des Brockis Hiob in Münchenstein.

ligen Teams arbeiten und entscheiden weitgehend selbständig, was Nicko und Saladin sehr schätzen.

Selbst Hand anlegen

Nur etwas findet Alexander Nicko schade: «Ich stelle fest, dass es immer weniger Leute gibt, die bereit sind, selbst Hand anzulegen. Die meisten wollen Möbel kaufen, die gebrauchsfertig sind. Dabei könnte man bei einigen Stücken mit etwas Schleifen oder Lackieren viel herausholen», sagt er. Wer über Zeit und Geschick verfügt, kann einem alten Möbelstück neuen Glanz und Wert verleihen.

Marie-Christine Andres



Quelle: Roger Wehrli

Spass muss sein: Die Aufgaben, das Arbeitsumfeld und die gute Stimmung im Team motivieren für die tägliche Arbeit.

Die ökologische Theologie und Spiritualität sind neben der Umweltpraxis und der politischen Arbeit ein Hauptschwerpunkt von oeku – Kirchen für die Umwelt.



Das ökologische Gewissen der Kirchen

Der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» sorgt sich seit 40 Jahren für die Bewahrung der Schöpfung mit Theologie, ökologischem Fachwissen und politischer Arbeit.

Wie geht es Ihnen in diesem Hitzesommer?

Daniel Schmid Holz: Wir haben, wie in den vergangenen Jahren, eine Velotour gemacht. Doch im Loiretal hatten wir Temperaturen zwischen 37 und 40 Grad. Wir standen um fünf Uhr auf, fuhren ein paar Stunden, und dann konnten wir wegen der Hitze nichts mehr unternehmen. Eine Woche später mussten wir unsere Ferien in der Provence abbrechen wegen Waldbränden. Das lässt mich die Ferienmobilität grundsätzlich in Frage stellen.

Vroni Peterhans: Eine so lange Trockenzeit, bei der so viel kaputt gegangen ist, habe ich als Bäuerin noch nie erlebt. Dieser Sommer ist für die Landwirtschaft existentiell. Wir wissen noch nicht, ob die Wiesen im nächsten Jahr wieder grün werden. Als Bäuerin im biologischen Landbau ist bei mir die Überzeugung gereift, dass wir in der Gesellschaft grundsätzlich etwas verändern müssen. Wir können nicht weiter pflästeren. Hier braucht es die Stimme der oeku.

Was sagt diese Stimme?

Vroni Peterhans: Sie spricht unseren Lebenswandel grundsätzlich an. Als Christinnen und Christen haben wir den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren. Nicht umsonst steht die Schöpfungsgeschichte am Anfang der Bibel.

Was macht die oeku konkret?

Daniel Schmid Holz: Die zwei wichtigsten Schwerpunkte unseres Vereins sind einerseits die ökologische Theologie und Spiritualität, die wir mit der Schöpfungszeit feiern. Andererseits machen wir Umweltpraxis, in der wir die Kirchgemeinden beraten, wie sie ökologischer werden können. Bisher haben wir das unter dem Label «Grüner Güggel» gemacht.

Vroni Peterhans: Wichtig ist auch die politische Stimme der oeku. Wir können uns freier äussern als die Kirchen. Die Kirchenleitungen sind sehr vorsichtig und wollen sich in ökologischen Anliegen nicht auf eine Gratwanderung begeben, sondern für alle Mitglieder da sein. Wir als selbständiger Verein können eine Haltung vertreten.





Quelle: A. Ackermann

Sind die Kirchenleitungen froh, dass sie das Thema Ökologie der oeku überlassen können?

Daniel Schmid Holz: Ökologische Themen werden nie auf Platz eins einer Kirchenleitung sein. Da geht es um theologische Fragen und Fragen der Organisation. Dieses Jahr ist die Geschäftsstelle der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS in Bern mit dem Grünen Güggel zertifiziert worden. Sie setzten damit ein Zeichen für die Wichtigkeit der Ökologie in der Kirche. Die Feier ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für die oeku. Die Anerkennung, die wir von der reformierten, katholischen und christkatholischen Kirche als Fachstelle für Ökologie und Spiritualität bekommen, bedeutet uns viel.

Vroni Peterhans: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kirchenleitungen häufig froh waren, um die Statements der oeku, auf die sie verweisen konnten. Aber manchmal waren

wir ihnen auch zu prägnant. Dann ist jeweils ein Grummeln zu vernehmen. Wir wurden aber noch nie zurückgepiffen. Die Unterstützung der Landeskirchen merken wir etwa auch durch Kollekten, die sie für uns aufnehmen, wie nun anlässlich unseres 40-Jahre-Jubiläums. Wir haben immer darauf geachtet, dass wir in unserem Vorstand Vertretungen aller Landeskirchen haben.

Hat sich die Botschaft von oeku verändert?

Vroni Peterhans: Es gab Zeiten, da konnten wir mit der politischen Klimabewegung und der Bewegung, die durch die Enzyklika «Laudato si'» entstand, mitschwimmen. Heute sehe ich die Notwendigkeit, dass wir den Menschen vermitteln, dass es auch ihnen guttut, sich für die Schöpfung zu engagieren. In der Welt herumzujetten mit der Angst, irgendwo etwas zu verpassen, tut uns nicht gut. Wir von oeku müssen den Menschen nahebringen, dass der Mensch und die Schöpfung eine Einheit sind.

Daniel Schmid Holz: Ich lebe im Appenzellerland auf 900 Meter über Meer. Bei uns sind die Wiesen noch grün. Hier gibt es immer noch Menschen, die das Gefühl haben, alles sei gut. Dass sie weniger Heu haben, entkräften sie mit Erinnerungen an vermeintlich entbehrungsreichere Ernten. Hier ist der Leidensdruck noch zu klein. Als oeku haben wir lange Empfehlungen abgegeben für einen nachhaltigen Lebensstil. Individuelle Verhaltensregeln sind heute an ihre Grenzen gekommen. Wir brauchen demokratisch bestimmte Regeln, die für alle gleichermassen gelten. Wir von der oeku hoffen, dass Menschen, die sich mit der Schöpfung verbunden fühlen, sich solche Regeln geben wollen.

40 Jahre oeku

Die «oeku – Kirchen für die Umwelt» entstand 1986 aus der Bewegung «Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung». In dieser Zeit kamen «grüne» Themen auch auf die Agenda der Kirchen. 1989 rief der damalige orthodoxe Patriarch von Konstantinopel, Dimitrios I., dazu auf, jedes Jahr den 1. September als «Tag der Bewahrung der natürlichen Umwelt» zu begehen. An der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung 2007 in rumänischen Sibiu wurde den Kirchen empfohlen, vom 1. September bis zum 4. Oktober für die Bewahrung der Schöpfung zu beten. Diese Zeit ist seither als «Schöpfungszeit» bekannt. Die oeku entwickelte dafür liturgische Unterlagen.

2015 begann der gemeinnützige Verein mit Zertifizierungen unter dem Label «Grüner Güggel», einem Umweltmanagementsystem für Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen. Heute zählt die oeku rund 900 Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen und Einzelpersonen zu ihren Mitgliedern und betreibt eine Fachstelle in Bern. Sie wird von der Schweizer Bischofskonferenz, der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz sowie der christkatholischen und der methodistischen Kirche der Schweiz anerkannt.

Die oeku ist eine nationale Organisation und wird von einem Vorstand geleitet. Präsident ist Daniel Schmid Holz. Er hat dieses Jahr Vroni Peterhans abgelöst, die das Amt neun Jahre lang inne hatte.



Oeku ist ein Teil der Klimabewegung – hier an der Demonstration in Luzern 2019.



Schöpfungszeit

Die Schöpfungszeit ist eine ökumenische Aktions- und Besinnungszeit, die jedes Jahr vom 1. September bis 4. Oktober, dem Gedenktag des heiligen Franz von Assisi, dauert. Sie lädt Christinnen und Christen dazu ein, über ihre Verantwortung für die Schöpfung nachzudenken und sich für deren Bewahrung einzusetzen. In der Schweiz gestaltet «oeku – Kirchen für die Umwelt» die Schöpfungszeit jeweils zu einem aktuellen Thema und stellt Kirchgemeinden Materialien für Gottesdienste, Bildung und Veranstaltungen zur Verfügung.

Das Thema der diesjährigen Schöpfungszeit ist: «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge». Viele Menschen besitzen viele Dinge, ohne sie wirklich zu brauchen. Überfluss ist ein ökologisches Thema. Mit dem Slogan lädt «oeku» in der Schöpfungszeit dazu ein, über das Verhältnis zu materiellen Dingen nachzudenken.

Auf www.oeku.ch/taegliche-impulse-in-der-schoepfungszeit/ finden Sie jeden Tag einen neuen Impuls zum Thema.

Erfahrungsgemäss sind politische Parolen unbeliebt in der Kirche.

Vroni Peterhans: In der Kirche gibt es seit der Konzernverantwortungsinitiative eine grosse Angst, mit ökologischen Themen zu politisch

zu sein. Wir von der oeku begründen unser Engagement mit der christlichen Ethik. Es geht uns nicht um Politik und Parolen. Dass wir die Schöpfung zum Thema machen, birgt darüber hinaus auch Potenzial für die Kirche. Ich treffe beispielsweise an einem Erntedankfest Menschen an, die ich an anderen Sonntagen in der Kirche nicht treffen würde. Am Erntedankfest aber finden sie wieder einen Anknüpfungspunkt zur Kirche.

Welches waren Meilensteine in den 40 Jahren, seit es die oeku gibt?

Vroni Peterhans: In den 80er-Jahren entstand die ökumenische Bewegung «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung», aus der die oeku entstanden ist. Grossen Zuspruch fanden wir mit den liturgischen Unterlagen zur Schöpfungszeit im September, die 2007 ausgerufen wurde. 2015 starteten wir die Zertifizierungen mit dem Label «Grüner Güggel». Mitten in den grossen Klimabewegungen war das ein grosser Erfolg. Die Anerkennung der Landeskirchen als Zertifizierungsstelle des «Grünen Güggel» war für uns sehr wichtig. Ausserdem waren wir bei gewissen Abstimmungen vielleicht das Zünglein an der Waage, weil wir mit unseren Anliegen Wählerinnen und Wähler erreichen konnten, die andere Interessengruppen nicht erreicht hätten. Es ist nicht selbstverständlich, dass es die oeku nach 40 Jahren immer noch gibt.

Das Interesse der Kirchgemeinden an der Zertifizierung lässt seit ein paar Jahren nach, warum?

Vroni Peterhans: Der Aufwand ist gerade am Anfang des Projekts gross und braucht viele

finanzielle und personelle Ressourcen, die vielerorts zurückgehen. Wir sind aber überzeugt, dass ökologische Themen weiter interessieren und dass wir damit viele Menschen ansprechen können. Dazu soll das Thema «Schöpfungsspiritualität» wieder mehr Platz einnehmen.

Daniel Schmid Holz: Wir halten am Netzwerk fest, das aus den vielen Kirchgemeinden besteht, die sich für die Schöpfung einsetzen, und entwickeln zusätzlich neue Formen für unsere Umweltpraxis.

Können Sie da konkreter werden?

Daniel Schmid Holz: Bis anhin hatte die Zertifizierung zehn Handlungsfelder. Neu wollen wir den Kirchgemeinden die Möglichkeit geben, kleinere Pakete zu schnüren und mit weniger Handlungsfeldern unterwegs zu sein.

Vroni Peterhans: Wir wollen weiterhin an den Standards festhalten. Aber ab und zu braucht es Anerkennung für ein Zwischenziel. Das ist wichtig für die Motivation. Es wäre schön, wenn auch theologisch-spirituelle Haltungen anerkannt werden könnten. Grundsätzlich steht es jeder Kirchgemeinde zu jeder Zeit frei, ihr Engagement für die Schöpfung selbst zu feiern, auch ohne Anerkennung der oeku.

Wie finanziert sich oeku?

Daniel Schmid Holz: Wir haben drei grosse Geldgeber: Die RKZ und die EKS, und auch der Bund finanziert leistungsorientiert. Bei allen drei Institutionen werden die Mittel knapper. Wir können beobachten, dass die Kirchen an den Organisationen sparen, die aus ihrer Perspektive nicht ihr Kerngeschäft betreffen. Das wird für uns eine Herausforderung werden. Ich habe die Vision, aus der oeku ein nationales Spezialpfarramt oder eine Spezialdiakonie zu machen, die in eine kirchliche Institution eingebettet wäre.

Vroni Peterhans: Wir müssen uns diese Gedanken machen. Ich bin aber skeptisch, ob wir näher an die Kirchen heranrücken wollen. Wir haben in den letzten Jahren Stiftungen gefunden, die uns Geld geben. Mit Stiftungen als Geldgebern behalten wir unsere Unabhängigkeit.

Inwiefern engagieren Sie sich bei «Christ:innen fürs Klima» und bei der Klima-Allianz?

Vroni Peterhans: Die oeku verbündet sich seit Jahren, gerade wenn es um politische Stellungnahmen geht. Allein ist unsere Stimme zu klein.

Daniel Schmid-Holz: Dadurch kommen wir auch zu mehr Expertise. Als kleine Fachstelle sind wir darauf angewiesen, dass wir mit anderen Fachpersonen in Kontakt sind, das hilft uns qualifiziert in der Kirche zu wirken. Es gibt viele ökologische Beratungsbüros. Aber kaum solche, die sich mit der Situation der



In der Kirchgemeinde Schöffland wurde 2021 die Ölheizung durch eine Solaranlage ersetzt. Deshalb musste eine Tanne weichen. Mit Hilfe der Pfarreiangehörigen wurde der Baum gefällt.



Flyer für das ökumenische Klimagebet organisiert von den «Christ:innen für das Klima», zu denen oeku gehört.

Kirchgemeinden auskennen. Da haben wir als oeku eine Vorreiterrolle und die wollen wir auch in Zukunft behalten.

Frau Peterhans, was wünschen Sie Ihrem Nachfolger Daniel Schmid Holz?

Dass er zusammen mit dem ganzen oeku-Team die Zeichen der Zeit in die oeku-Arbeit einfließen lassen kann. Ich bin sehr dankbar, dass mit Daniel Schmid Holz ein versierter Präsident am Ruder ist, der wohl auch nach der Überzeugung von Mahatma Gandhi handelt: «Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.» Solche Menschen sind nicht einfach zu finden, aber die oeku hat ein ganzes Team davon im Vorstand und auf der Fachstelle! Dadurch können hoffentlich die Schöpfungsthemen vermehrt in unseren Kirchen Fuss fassen und neben anderen Themen als relevant für unser christliches Leben erkannt werden.

Interview: Eva Meienberg

Innere Werte

«Händ Sie scho Gold gfunde?» Das ist wohl die häufigste Frage, die Archäologinnen und Archäologen bei Ausgrabungen vom Publikum zu hören bekommen. Meist müssen wir verneinen: Gold war auch in der Vergangenheit zu wertvoll, um es einfach liegenzulassen respektive bei Verlust nicht zu suchen. Wenn wir goldene Objekte finden, dann wurden diese eher bewusst versteckt oder – fast noch häufiger – als Weihegaben an Gottheiten geopfert.

Die Frage zeigt, welches Bild die meisten Leute im Kopf haben, wenn sie an Archäologie denken. Hier haben Film und Literatur ganze Arbeit geleistet: Schatzsucher und Abenteuerinnen wie Indiana Jones oder Lara Croft reisen um die Welt und jagen Kostbarkeiten. Dagegen wirkt unser Alltag recht langweilig.

Aber eben: Auch in der Archäologie zählen die inneren Werte. Natürlich haben wir Freude an schönen, glänzenden Objekten. Noch viel mehr begeistern uns jedoch Funde, die eine Geschichte erzählen. Auf den ersten Blick unscheinbare Scherben entpuppen sich als weitgereiste Transportbehälter für Luxuswaren, ein Puppenärmchen aus Knochen zeugt von Kinderglück vergangener Zeiten. Solche Dinge zaubern uns ein Lächeln ins Gesicht. Denn letztlich wollen wir keine Reichtümer anhäufen, sondern suchen die Menschen hinter den Objekten. Was haben sie erlebt? Wie gingen sie mit ihrer Umwelt um? Und vor allem: Was können wir daraus für unsere Gegenwart und Zukunft lernen? Dieses Wissen ist nicht mit Gold zu kaufen, sondern oft im wahrsten Sinn des Wortes nur mit Knochenarbeit.



Andreas Fischer

Leiter des Bereichs Archive und Öffentlichkeitsarbeit
bei der Archäologie BL

Bildquelle: zVg

In der Schöpfung Gott erkennen

Die Schöpfungszeit regt dazu an, unsere christliche Verantwortung für die Schöpfung ernst zu nehmen. Der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger findet dazu Antworten in der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus.

Ein grosses Auto, eine Villa, ein bewässerter Golfplatz oder ein eigener Helikopter: für einige Christinnen und Christen sind das Zeichen, dass Gott sie besonders gesegnet hat oder sie für ihr Engagement belohnt. Doch wie passt ein Leben mit grossem materiellem Wohlstand mit dem christlichen Verständnis von Schöpfung und ihrer Bewahrung zusammen? Was sagen die Tradition und die Bibel dazu? Was bedeutet es, die Erde als Schöpfung zu verstehen? Und was folgt daraus für unseren Umgang mit ihr? Mit diesen Fragen hat sich auch der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger auseinandergesetzt, der bei der Nationalen Begegnung zur ganzheitlichen Ökologie in der Kirche von Vox Ethica eingeladen war. Als Ausgangspunkt hat er die Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus genommen.

Schöpfung schützen – ein Kernthema

«Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein... ist nicht etwas Fakultatives, noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.» Diese Einstellung ist für Egger der Startpunkt für das Nachdenken über unsere Beziehung zur Schöpfung. Dass Christinnen und Christen berufen sind, die Schöpfung zu schützen, ist keine Nebensache des Christseins, die ausgeblendet werden kann, sondern gehört zum Kern. Nach Egger führt das dazu, dass die Menschen wegkommen von einer Ökologie des «man muss», hin zu einer Ökologie, die aus einem inneren Wunsch und aus einer Liebe zur Schöpfung entsteht. Diese Berufung trägt seiner Auffassung nach konkrete Aufrufe zum Schutz der Schöpfung in sich.

Vom Leid des Planeten berührt

Der erste Schritt: hinsehen und die wissenschaftlichen Fakten ernstnehmen, die uns die Dringlichkeit der Situation vor Augen führen. «Niemand hat unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten.» Oft scheitert es nach Egger schon daran, dass das Thema

aus verschiedensten Gründen ausgeklammert wird. Das hat auch Papst Franziskus so gesehen: «Die Haltungen, welche... die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen.» Allerdings sollten wir hier nicht stehen bleiben, sondern uns von diesen Informationen auch berühren lassen: Es geht darum, «das, was der Welt widerfährt, schmerzlich zur Kenntnis zu nehmen, zu wagen, es in persönliches Leiden zu verwandeln, und so zu erkennen, welches der Beitrag ist, den jeder Einzelne leisten kann.»

Die Erde unterwerfen?

Was wir momentan erleben, ist nicht einfach eine vorübergehende Krise. «Diese Schwester [= Schöpfung] schreit auf wegen des Schadens,

den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.» Die Art und Weise, wie unsere Gesellschaft wirtschaftet und lebt, ist stark auf Wachstum, möglichst hohe Produktion und immer mehr Konsum ausgerichtet. Egger und die Enzyklika weisen darauf hin, dass dieses System Grenzen hat und ein Umdenken passieren muss, damit ein Umbruch möglich wird. Egger verweist in diesen Zusammenhang auf die im Buch Genesis des Alten Testaments erwähnten Beziehungen des Menschen zu Gott, zu anderen Menschen und zur Erde. Auch Papst Franziskus sprach davon in *Laudato si'*: «Der Bibel zufolge sind diese drei lebenswichtigen Beziehungen zerbrochen... Die Harmonie... wurde zerstört..., da wir uns geweigert haben anzuerkennen, dass wir begrenzte Geschöpfe sind. Diese Tatsache verfälschte auch den Auf-



Vom 6. bis 27. Oktober 2019 fand in Rom die Amazonas-Synode statt. Das Bischofstreffen trug den Titel «Amazonien: Neue Wege für die Kirche und eine integrale Ökologie». Bei der Synode ging es um praktische Anwendungen der Enzyklika «Laudato Si'».

Debatte Schöpfungsbewahrung

trag, uns die Erde zu «unterwerfen» (vgl. Gen1,28).... Als Folge verwandelte sich die ursprünglich harmonische Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur in einen Konflikt (vgl. Gen3,17–19).» Der griechisch-orthodoxe Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Bartholomäus I. fasst dies wie folgt zusammen: «Ein Verbrechen gegen die Natur zu begehen, ist eine Sünde gegen uns selbst und eine Sünde gegen Gott.»

Gott in seiner Schöpfung entdecken

Für Egger erwächst daraus der Aufruf, unseren Blick auf die Natur zu verändern. Warum hat der Mensch begonnen, die Natur auszu-beuten und zu zerstören? Nach Egger liegt der Grund für die Ausbeutung darin, dass der Mensch die Welt stark vereinfacht und Gott und sich von der Natur getrennt sieht. Dadurch hat er die Tendenz, die Natur als seelenlos zu betrachten und sie auf ihre materielle Dimension zu reduzieren.

Um diese Sichtweise zu überwinden, müssten die Menschen Gott wieder überall in der Welt, also in seiner Schöpfung, erkennen. In Lau-

**«Niemand haben wir
unser gemeinsames
Haus so schlecht
behandelt und ver-
letzt wie in den letzten
beiden Jahrhunderten.»**

Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus

dato si' drückte Papst Franziskus es folgendermassen aus: «Die gesamte Natur tut Gott nicht nur kund, sondern ist auch Ort seiner Gegenwart. In jedem Geschöpf wohnt sein lebenspendender Geist, der uns in eine Beziehung zu ihm ruft.» Egger verweist zudem auf eine Stelle in der Bibel, in der Gott fragt: «Fülle ich nicht Himmel und Erde aus?» Auch im Neuen Testament benennt er Stellen, die für ihn zeigen, dass Christus als ein Teil der Dreifaltigkeit ebenfalls mit in den Kosmos hineingenommen ist, so beispielsweise im Kolosserbrief 1, 16: «Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden.» In Laudato si' schlussfolgerte Papst Franziskus: «Die Entdeckung dieser Gegenwart [Gottes in der Natur] regt in uns die Entwicklung der «ökologischen Tugenden» an.»

Brücke zum Himmel

Der Mensch muss den richtigen Platz für sich in der Natur wiederentdecken: «Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen



Im «Laudato si'-Garten» des Klosters Fahr wachsen beinahe vergessene Gemüsesorten neben heimischen Blumen. Die Vielfalt schafft Lebensraum für Insekten und macht Biodiversität als Teil der Klimafrage sichtbar.

neuen Menschen.» Egger sagt, wir müssen uns von der Vorstellung verabschieden, dass der Mensch die Natur beherrschen und unterdrücken darf. Angelehnt an Jean-Maire Pelt fordert Egger eine Renaturierung des Menschen, also dass der Mensch seine grundlegende Verbindung mit der Schöpfung wiederfindet. Im Französischen, der Muttersprache Eggers, ist der gemeinsame Wortstamm der Wörter Mensch (humain) und der obersten, fruchtbaren Schicht der Erde (humus) noch klar zu erkennen. Wir sind Erdlinge, «unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet». Der Mensch ist also Teil der Schöpfung, und doch glauben Christinnen und Christen, dass er als Abbild Gottes geschaffen ist. Daraus entsteht für Egger eine besondere

Berufung, nämlich eine Brücke zwischen Erde und Himmel zu bauen. Das verleiht dem Menschen jedoch keine Überlegenheit gegenüber dem Rest der Schöpfung und kein Herrschaftsrecht, sondern vielmehr eine Pflicht, nämlich an der Vereinigung der Schöpfung mit Gott mitzuwirken.

Einheit von Mensch, Erde und Gott

Für Egger geht es um mehr als um die Frage, was wir tun sollen. Entscheidend ist vielmehr, aus welcher Haltung heraus wir der Schöpfung begegnen. Genau hier setzt seine Idee einer relationalen Ökospiritualität an, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott. Schöpfung wird dabei nicht als etwas betrachtet, das uns einfach gegenübersteht und über das wir verfügen können, sondern als Teil eines Beziehungsgefüges, in das wir selbst eingebunden sind. Wo diese Beziehungen erkannt, angenommen und gelebt werden, kann ein Bewusstsein für ein gemeinsames «Wir» entstehen, als eine Verbundenheit von Mensch, Erde und Gott.

Leonie Wollensack



Quelle: Sophie Brasey

Michel Maxime Egger vertritt eine relationale Ökospiritualität, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott.

Lesen Sie selbst

Die zitierten Stellen stammen aus der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus. Den gesamten Text können Interessierte hier nachlesen:
www.tinyurl.com/enzyklikalaudatosi

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

5.9. Sospesa S. Messa Aarburg. **6.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **11.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **13.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 17.30 Menziken. **18.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **19.9.** Sospesa S. Messa Suhr.

Attività: **5.9.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal). 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **7.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **11.9.** 19.30 Gr. Giovani, Aarau (Missione). **13.9.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella). **14.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **19.9.** Pellegrinaggio Zonale, Emmenbrücke.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

5.9. 17.00 Santa Messa, Birr sospesa. **6.9.** 11.00 Liturgia della Parola, Windisch; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **8.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch. **12.9.** 17.00 Santa Messa, Laufenburg; 19.00 Santa Messa, Frick. **13.9.** 11.00 Santa Messa, Brugg; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **15.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

5.9. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **6.9.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **12.9.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen.

gen. **13.9.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Aarau: jeden 3. Montag i. M. um 18 Uhr, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, Pfarrkirche St. Leonhard. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Tri ditshi i nënës Terezës, 3.9., 4.9., 5.9., Mesha e Shejte në Aarau 19.00. **6.9.** Festa e misionit «nënë Tereza» Mesha e Shenjte në Aarau 13.00, pas meshës. Apero në Saalen Aarau, MZH Kaserne. **13.9.** Mesha e Shenjtë Baden 13.30. Laufen 17.00.

Aktivitetet: **6.9.** Festa e Misionit «Nënë Tereza» 13.30

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag im Monat um 18 Uhr, Klara-Kapelle.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

6.9. Msza sw. 13.00. **9.9.** Rozaniec 19.00.
13.9. Msza sw. 13.00. **16.9.** Rozaniec 19.00.

Hrvatska Katolička Misijska

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

5.9. Krštenje Buchs 15.00; krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **6.9.** Misa (vjeronauk Buchs i Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **8.9.** Krunica i misa – Mala Gospa Leuggern 19.30. **10.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **11.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **12.9.** Krštenje Menziken 11.00; Susret ministranata Zofingen 10.00. **13.9.** Misa (vjeronauk Wettingen i Menziken), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **17.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **18.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehloerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Mittagstisch Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Di 8.9., 11.30 Uhr, Solothurn. Di 15.9., 11.30 Uhr, Liestal.
www.kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72, www.kathaargau.ch
landeskirche@kathaargau.ch
Guido Estermann wird Leiter des neuen Zentrums für kirchliche Arbeit und Entwicklung
Der Kirchenrat der Röm.-Kath. Kirche im Aargau hat Dr. theol. Guido Estermann zum Leiter des neuen «Zentrums für Kirchliche Arbeit und Entwicklung» gewählt. Er wird die Leitung am 1. Januar 2027 übernehmen.
www.kathaargau.ch/aktuelles

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Ich bin Teil einer Entwicklung
Fr 18. September, 9.30–16.30 Uhr, Propstei Wislikofen
Innerpsychische Voraussetzungen für das Gelingen von kirchlichen Transformationsprozessen erkennen und wirksam werden lassen.
Schöpfungs-Wanderung im Rhythmus der Natur: Kloster Fahr bis Baden
So 20. September, 9–16.30 Uhr

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement! Noch bis 7.9. abstimmen für die Aargauer Sozialpreisprojekte 2026!
www.sozialpreis-ag.ch

Fachstelle Spezialseelsorge

062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Graue Haare – bunte Köpfe
Sa 26. September, 9–12 Uhr: Pro Senectute Aargau, die Reformierte und Römisch-Katholische Landeskirche sowie das Departement Gesundheit und Soziales laden Sie herzlich zum «Tag der älteren Menschen» nach Aarau ein.

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
Jubla-Tag 2026: Spiel und Spass am nationalen Schnuppertag von Jungwacht Blauring, Sa., 12. September
jubla.ch/aktuelles/projekte/jubla-tag

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.com
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Katechetin/Katechet, ein kirchlicher Beruf – Infoanlass
Fr 18. September, 19.30 Uhr, online.
Di 13. Oktober, 19.30 Uhr, Lenzburg.
Als Katechetin / Katechet begleiten Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf deren Lebens- und Glaubensweg. Diese Tätigkeit ist ein eigenständiger Dienst und anerkannter Beruf in der Kirche. Auf Anfrage kommen wir gerne auch in Ihre Kirchgemeinde!
Anmeldung per E-Mail an
katechese@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Zurzach-Studenland

Wer denkt, der dankt – Erntedank

Stimmt das so? Sind nicht Tiere manchmal dankbarer als Menschen? Oder: Sind unsere grossen Denker dankbarer als andere? Hier muss man sich darüber im Klaren sein, dass wir, wenn wir „denken“ sagen, nicht immer dasselbe meinen, weder bei Tieren noch bei Menschen. Interessant ist aber, dass tatsächlich „denken“ und „danken“ als Worte die gleiche Herkunft aus dem Indogermanischen haben mit der Bedeutung „sich einer Sache erinnern“. Die Welt als Gottes wunderbare Schöpfung zu betrachten und an ihren grossen Katastrophen nicht zu verzweifeln, dazu verhilft uns ein lebendiger Glaube, der ja selbst ein Geschenk ist. Gott zu erkennen und ihn nicht zu ehren und ihm nicht zu danken, so schreibt der Apostel Paulus, ist eine heidnische Unart (Römerbrief 1, 21).



Muss ich aber auch Menschen danken? Einer der grössten, anerkannten Denker, Albert Einstein, der lange Zeit in der Schweiz gelebt und gearbeitet hat, schrieb einmal: „Jeden Tag erinnere ich mich hundertmal daran, dass mein inneres und äusseres Leben von der Arbeit anderer, lebender und bereits verstorbener Menschen abhängt und ich mich bemühen muss, im gleichen Masse zu geben, wie ich empfangen habe und immer noch empfangen.“ Für Einstein war Denken und Staunen kein

Widerspruch, sondern eine gegenseitig notwendige Ergänzung.

Das Erntedankfest gibt uns Gelegenheit, uns in einem besonderen Gottesdienst bei Gott dem Schöpfer für die Ernte des Jahres zu bedanken. Sie ist nicht selbstverständlich, und es gibt immer noch Hungersnöte in der Welt. Deshalb teilen wir auch die Gaben mit Bedürftigen in unserer Umgebung. Unter der älteren Generation gibt es noch die persönliche Erinnerung daran, nicht satt geworden zu sein. Wie wichtig ist es also, Dankbarkeit und das Denken an die Zusammenhänge des Wachstums zu pflegen – Dankbarkeit auch denen gegenüber, die die Berufe in der Landwirtschaft unter nicht leichter werdenden Bedingungen ausüben. Was würden wir ohne sie auf unseren Tischen zum Essen haben!?

Alle Dankbarkeit mündet wieder bei Gott, so hier im Tagesgebet des Festes: „Gott, unser Vater, du sorgst für deine Geschöpfe. Du hast dem Menschen die Erde anvertraut. Wir danken dir für die Ernte dieses Jahres. Nähre damit das irdische Leben und gib uns immer das tägliche Brot, damit wir dich für deine Güte preisen und mit deinen Gaben den Notleidenden helfen können. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.“

In Dankbarkeit

Pfarrer Bernhard Ollmert

Pfarreien

Zurzach - St. Verena
Baldingen-Böbikon - St. Agatha
Kaiserstuhl-Fisibach - St. Katharina
Schneisingen-Siglistorf -
St. Nikolaus / St. Fridolin
Wislikofen-Rümikon - St. Oswald

Kontakte

Pastoralraumleiterin / Gemeindeleiterin a.i. alle Pfarreien

Cordula Napieraj
056 269 75 59 / 077 282 76 35
cordula.napieraj@
kath-zurzach-studenland.ch

Leitender Priester für alle Pfarreien

Bernhard Ollmert
056 269 75 58 / 077 281 29 97
bernhard.ollmert@
kath-zurzach-studenland.ch

Pfarreiseelsorgende

Stefan Günter
Bezugsperson Kaiserstuhl und Wislikofen
056 243 18 70 / 077 278 14 35
stefan.guenter@
kath-zurzach-studenland.ch

Bettina Kustner
Bezugsperson Schneisingen-Siglistorf
056 241 10 10 / 077 277 76 82
bettina.kustner@
kath-zurzach-studenland.ch

Sekretariate

Siehe Seite Zurzach und
Schneisingen-Siglistorf

Notfallnummer

Bitte nur wählen, wenn Sekretariate nicht
besetzt sind.
056 269 75 56

Webseite: www.kath-zurzach-studenland.ch



Die «Kirchenmausecke»

für alle kleinen und grossen Kinder Gottes



Hallo Kinder,

in diesem Monat September geht es öfter um den Dank. Wir feiern den Dank-, Buss- und Betttag. Und ich glaube, es ist wirklich mal wieder ein Grund, Dank zu sagen, dass nicht nur ich als kleines Mäuschen in einem Land leben kann, wo es keine Diktatur und keinen Krieg gibt. Manchmal erscheint uns das als selbstverständlich. Ist es aber gar nicht. Schaut mal im Fernsehen die Nachrichten. Wie sehr würden sich das manche Menschen (und Mäuschen) auch für ihr Land wünschen! Und wir feiern Erntedank. Gott schenkt uns genug zum Essen. Danke Gott – und danke für den Fleiss der Bauern!

Doch es ist auch wichtig, anderen etwas abzugeben. Und manchmal bekommt man dann auch Dankbarkeit zurück – wie in der kleinen Geschichte, die ich euch heute mitgebracht habe. Sie ist tatsächlich passiert ...

WEGEN EINES BUTTERBROTES

Beim Beerensammeln gestört wurde José Garcia in der Nähe Valencias in Spanien durch einen Hund, der ihn dauernd umkreiste und ihn schliesslich durch sein seltsames Verhalten veranlasste, ihm zu folgen. Der Vierbeiner marschierte geradewegs auf ein Bahngleis zu, wo ein neunjähriges Mädchen den Fuss in einer Schiene festgeklammert hatte. Während sich Garcia vergeblich bemühte, das Kind aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, brauste ein Zug heran. Der Mann rannte ihm winkend und schreiend entgegen, und es gelang dem Lokführer tatsächlich zu bremsen. Vereint schafften es die beiden dann auch, den Fuss des Mädchens zu befreien. Wie sich später herausstellte, hatte das Mädchen vor seinem Unfall sein Butterbrot mit dem streunenden Hund geteilt und dieser ihm wahrscheinlich aus Dankbarkeit das Leben gerettet.

ERSTKOMMUNIONGRUPPE

Ihr neuen Erstkommunionkinder werdet in diesem Jahr im Erntedank-Gottesdienst am 6. September im Verenamünster der Gemeinde vorgestellt. Wir freuen uns und danken Gott und euren Familien, dass ihr euch auf den Empfang der hl. Kommunion vorbereiten wollt. Und dann werdet ihr am **23. Mai 2027** in der hl. Messe euer Fest besonders feiern. Und wisst ihr auch, dass man zur Heiligen Messe auch «Eucharistiefeier» sagt? Das ist griechisch und heisst übersetzt: «Danksagung». Wie schön!

Euer Erstkommunionsthema in diesem Jahr ist «Jesus spricht: Ich bin das lebendige Wasser.» Wie wichtig Wasser ist, das haben wir in diesem Sommer zur Genüge erfahren. Wir können gar nicht genug dankbar dafür sein – nicht nur am Erntedankfest: «Wasser ist Leben». Und so hat Jesus dieses Bild, diesen Vergleich auch für sich genutzt, denn er ist so etwas wie Wasser für uns: Der Weg zu einem erfüllten und schliesslich zum ewigen Leben.



(Übrigens: Das Lösungswort in meinem letzten Rätsel war: «Heiligenschein». Das habt ihr sicher herausbekommen.)

Dank-Sagen und Dank-Empfangen, das wünscht Euch

Eure Kirchenmaus Vreni

Die Erstkommunionkinder in diesem aktuellen Vorbereitungsjahr sind:

aus Zurzach: Céleste Körner, Ruben Morgado Ribeiro, Lina Elsasser, Finnick Kuchler

aus Schneisingen-Siglistorf: Tiago Fulge, Robin Schuhmacher, Lina Sofia Schuhmacher, Lenia Marie Witzke, Niara Sülçic, Emil Götsch, Isabel Dalla Bona

aus Wislikofen-Rümikon: Lana Laube, Anna Sagaria

aus Kaiserstuhl-Fisibach-Weiach: Ari Keller

Schülertag der 4. bis 6. Klassen am 22. August

Das Thema des ersten Schülertages im neuen Schuljahr war das „Neue Testament“. Während die 4. Klässler schauten, wo hat Jesus gelebt und was hat er getan, beschäftigten sich die 5. Klässler mit seinen Bildworten, seinen Gleichnissen. Wie können wir sie verstehen? Was will er uns damit sagen? Die 6. Klässler schliesslich schauten genauer hin: wie ist das Neue Testament aufgebaut, was ist es für eine literarische Art? Es ist sicher kein Geschichtsbuch, die biblischen Schriftsteller wollten ihren Glauben bezeugen und bei den Lesern diesen Glauben wecken. Um das besser zu verstehen, erhielten alle 6. Klässler als Geschenk des Pastoralraumes eine eigene Bibel, die am Ende des Schülertages speziell noch gesegnet wurde.

Am Nachmittag wurden die Gruppen gemischt und es galt, diverse Aufgaben zu bewältigen – als kleines Wettspiel mit einer Siegerehrung am Ende. Da wurde zum Beispiel ein israelischer Tanz eingeübt, Mehl gemahlen wie zur Zeit Jesu, ein Weinstockbild gepuzzelt, bei dem die Kinder sagen mussten, was es bedeutet, wenn Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock“, und natürlich galt es, diverse Quizfragen zu beantworten – quasi als Wiederholung aus den Lektionen am Morgen. Das gemeinsame Zmittag und Zvieri, liebevoll von unserer Küchenfee Yvonne kredenzt und unterstützt von Sr. Ursula und einem Elternpaar, gab dem Tag dann noch die eigene besondere Note.

Danke allen, die zum Gelingen beigetragen haben, diesmal auch besonders den drei Jugendlichen aus der Jubla, die uns tatkräftig unterstützt haben. Die nächsten Schülertage stehen unter den grossen Überschriften: Altes Testament, Kirchenjahr und Heilige. Die Kinder dürfen gespannt sein.

Cordula Napieraj



Zurzach – St. Verena

Kontakte

Sekretariat Pastoralraum + Zurzach
Denise Dietrich, Patrizia Eggenberger
Hauptstrasse 42, 5330 Bad Zurzach
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
056 269 75 50
sekretariat@kath-zurzach-studenland.ch

Bei 36 Grad ins Krippenmuseum

SENIORENFAHRT UNSERER PFARREI NACH KLINGEZELL UND STEIN AM RHEIN



In diesem Jahr führte uns die Seniorenreise in die wunderschöne Gegend am Untersee bei Stein am Rhein. In der idyllisch am Waldrand gelegenen Wallfahrtskapelle Klingenzell bei Eschenz/Mammern feierten wir mit unseren Seelsorgenden Bernhard Ollmert und Cordula Napieraj eine feierliche Messe zu Mariä Himmelfahrt in einer ganz besonderen Atmosphäre. Nostalgisch läutete die ortsansässige Sakristanin die Glocken von Hand zur Messe ein, die von einem befreundeten Organisten musikalisch umrahmt wurde.



Im Klingenzeller Hof, gleich neben der Wallfahrtskapelle, genossen wir einen feinen Zmittag auf der Gartenterrasse. Es blieb genügend Zeit für gesellige Gespräche und um die herrliche Aussicht auf den Untersee, dem sichtlich das Wasser fehlt, zu bestaunen.

tag auf der Gartenterrasse. Es blieb genügend Zeit für gesellige Gespräche und um die herrliche Aussicht auf den Untersee, dem sichtlich das Wasser fehlt, zu bestaunen.



Unser Carchauffeur Herbert fuhr uns zum Nachmittagsprogramm nach Stein am Rhein. Dort schlenderten wir durch die Gassen des malerischen Städtchens, vornehmlich auf der Schattenseite wegen der Hitze. Danach zog es uns zum "Haus der Krippenwelt", welches aus dem Jahre 1302 stammt und wohl das älteste Haus im Städtchen ist. Eingeteilt in zwei Gruppen wurde uns an einer Führung Beeindruckendes vermittelt. Über 600 Objekte aus der ganzen Welt sind im Krippenmuseum zusammengetragen und erzählen ihre ureigenen Geschichten zu Künstlern und Ereignissen. Ganz klar: Ein Besuch des Museums lohnt sich auch im Sommer!



Im museumseigenen Bistro genossen wir einen feinen Kuchen bei Kaffee und Tee, bevor wir Richtung Car strebten und über Schaffhausen und dem Klettgau zurück ins heimliche Zurzach fuhren.

Ein grosser Dank geht an das Seniorenteam und unsere Seelsorgenden für die hervorragende Organisation und auch an den Chauffeur, der uns sicher nach Klingenzell, Stein am Rhein und wieder zurück nach Zurzach brachte.

Albrecht Knopf

Ein Segen zum Schulanfang

Glänzende Schuppen und ein besonderer Segen prägten am Sonntag, 23. August, den Familiengottesdienst im Verenamünster.

Im Mittelpunkt stand die Geschichte vom Regenbogenfisch, die Kinder und Jugendliche mit viel Enthusiasmus vortrugen und mit Bildern begleiteten. Die Erzählung macht auf eindrückliche Weise sichtbar, dass Schönheit und Besitz allein nicht glücklich machen. Erst als der Regenbogenfisch beginnt, seine schillernden Schuppen zu teilen, entdeckt er Freude, Nähe und Gemeinschaft.

Diese Botschaft passte besonders gut zum Schulanfang. Ein Kind erhielt anlässlich seines ersten Schultages einen besonderen Segen. Damit wurde der neue Lebensabschnitt der jungen Schülerin gewürdigt – verbunden mit Zuversicht und dem Vertrauen, in einer neuen Gemeinschaft ihren eigenen Platz zu finden.



Auch musikalisch waren alle eingeladen, sich aktiv am Gottesdienst zu beteiligen. Die Lieder wurden mit Gesten und Bewegungen begleitet, zudem wirkten die Kinder wieder beim Kyrie und bei den Fürbitten mit.

Nach dem Gottesdienst verlagerte sich das Miteinander auf den Münsterplatz. Ein herzlicher Dank gilt der Apéro-Gruppe für die anschliessende Bewirtung. Unter den schattenspendenden Bäumen verwöhnte sie die Anwesenden mit Getränken und feinem Zopf. Bei angeregten Gesprächen klang der Familiengottesdienst in entspannter Atmosphäre aus.

So blieb am Ende ein passendes Bild: Jeder Mensch trägt etwas Besonderes in sich. Wo wir unsere Fähigkeiten, unsere Freude und unsere Aufmerksamkeit miteinander teilen, entsteht Gemeinschaft.

Daniela Erismann

Erntedank in Bad Zurzach – herzliche Einladung

Den Erntedankgottesdienst feiern wir

am Sonntag, 6. September
um 10.30 Uhr

im Verenamünster, Bad Zurzach.



Zum Danken gehört auch immer das Schenken: Gott schenkt uns viel, anderen Menschen verdanken wir viel und wir selbst dürfen auch verschenken.

So sammeln wir zu diesem Gottesdienst wieder Lebensmittel: frisches Obst und Gemüse genauso wie abgepackte Dinge wie Mehl, Zucker usw. Bitte bringen Sie doch vor dem Gottesdienst ihre Spende mit. Sie können sie die Woche über ins Verenamünster stellen oder direkt vor dem Gottesdienst an den Altar stellen.

Die Spenden werden dann dem Märchtchorb in Bad Zurzach zum Verteilen für Bedürftige zur Verfügung gestellt. Auch die Kollekte im Gottesdienst wird für diesen Anlass gesammelt.

Der Gottesdienst wird als Familiengottesdienst gefeiert, in dem auch unsere neuen Erstkommunionkinder der Gemeinde vorgestellt werden. Bitte beten Sie für diese Kinder und ihren Familien in besonderer Weise.

Neuer Verena-Stempel

Auf Anregung der Verenastiftung wurde für die Pilgerinnen und Pilger ein neuer Verena-Stempel geschaffen, der ab sofort in der Krypta des Verenamünsters zur Verfügung steht.

Er lädt dazu ein, den Besuch an diesem besonderen Ort der Verehrung und Besinnung sichtbar festzuhalten.

Der Pilgerstempel ist mehr als eine Erinnerung an einen zurückgelegten Weg. Er kann auch als Zeichen verstanden werden für die Spuren, die Gott auf unserem Lebensweg hinterlässt, und für die Verbundenheit mit der heiligen Verena, die durch ihr Leben Glauben, Hoffnung und Nächstenliebe bezeugt hat. Möge dieser Stempel alle Besucherinnen und Besucher daran erinnern, dass jede Pilgerreise zugleich ein Weg nach innen und ein Schritt näher zu Gott sein kann.

Wir wünschen allen Besucher einen gesegneten Aufenthalt im Verenamünster.



Baldingen-Böbikon – St. Agatha

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

«Gottes Wort» vergeht nicht

Sie alle kennen sicher das Sprichwort: „Unkraut vergeht nicht“.

Als ich kürzlich mit einer Bäuerin unterwegs war, zeigte sie besorgt auf den verdorrten Rasen und meinte: Schau, nur das Unkraut ist noch grün. Was für eine Katastrophe für die Tiere auf den Weiden.

Ja, es sieht vielerorts schlimm aus durch die Hitze.

Gerade wollte ich ein Foto von diesen „Unkraut, das nicht vergeht“ schießen, da merkte ich, wenn ich die Kamera etwas hebe, habe ich ja im Hintergrund diese kleine Kapelle drauf. Manches Schlimme im Leben – nicht nur die Dürre, auch die Kriege, Krankheiten, manche Unrechtsregime und Bosheiten im persönlichen Umfeld usw. scheinen kein Ende zu nehmen. Aber wir haben eine Hoffnung, die darüber hinausgeht und die ganz sicher nicht vergeht: Unser Gott ist bei uns. Sein Wort vergeht nie, es reicht bis in die Ewigkeit – auch wenn das Unkraut im direkten und im übertragenen Sinne längst verdorrt ist. Wie tröstlich, wie hoffnungsvoll!

Ihre Cordula Napieraj



Kaiserstuhl-Fisibach – St. Katharina

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Schöpfungszeit 2026

Vom 1. September bis am Franziskustag, 4. Oktober, ist die ökumenische Schöpfungszeit. In dieser Zeit wird besonders an die Schöpfung, unsere Welt, gedacht und für den Erhalt gebetet.

Die Schöpfungszeit steht in der Schweiz jedes Jahr unter einem anderen Motto. Dieses Jahr lautet es: „Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge“.



Wir besitzen viele Dinge. Wir konsumieren tagein tagaus. Kleidung, Nahrung und ein Dach über dem Kopf, das ist notwendig. Darüber hinaus häufen sich Gegenstände an, von

denen wir kaum mehr wissen, dass wir sie haben.

Nur wenige Dinge bedeuten uns viel: die eingetragenen Wanderschuhe, ein Erbstück der Urgrossmutter, der erste Liebesbrief. Wert ist nicht käuflich. Sehnsucht ist nicht mit Konsum stillbar – und schon gar nicht mit dem Kauf von Dingen, die jemand auf der anderen Seite der Erde unter unmenschlichen Bedingungen hergestellt hat.

Wie bemisst sich der wahre Wert von Dingen? Wertvoll leben – wie geht das?

In der SchöpfungsZeit 2026 machen wir uns auf die Suche nach dem Mehrwert der Dinge und danach, was das Leben wertvoll macht.

Text und Bild: www.oeku.ch/schoepfungszeit/

Schneisingen-Siglistorf – St. Nikolaus / St. Fridolin

Kontakte

Sekretariat Pastoralraum +
Schneisingen-Siglistorf
Letizia Witton
Rindelstrasse 5, 5425 Schneisingen
Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
056 241 10 10
pfarrei.schneisingen-siglistorf@kath-zurzach-studenland.ch

Dank-, Buss- und Betttag feiern in Schneisingen



Erntegabenaltar schmücken. Im Anschluss an den Gottesdienst offeriert die kath. Kirchengemeinde Schneisingen-Siglistorf einen Apéro.

HERZLICHE EINLADUNG!!

Ein ungewöhnliches Rezept

Bei meinem Besuch im Frauenkloster St. Andreas in Sarnen habe ich folgendes Rezept gefunden:

Man nehme:

- Worte einer/s Heiligen **oder**
 - eine Stelle aus einem Psalm **oder**
 - eine Stelle aus der Heiligen Schrift
- und „vermische“ sie mit dem Gedanken:
„Was hat dieser Text gerade für mich zu sagen?“
Mindestens fünf Minuten „ruhen lassen“!

Was bei der Anwendung dieses ungewöhnlichen Rezeptes wohl herauskommt?

Bettina Kustner, Seelsorgerin

Füreinander begabt

Fördert euch gegenseitig,
jeder mit der Gabe,
die Gott ihm geschenkt hat.
Dann seid ihr gute Verwalter
der reichen Gaben Gottes.

1. Petrus 4,10



Der Dreischritt: danken, Busse tun und beten wird uns im ökumenischen Gottesdienst anlässlich des eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages beschäftigen. Diesen ältesten, gesamtschweizerischen, nichtkirchlichen Feiertag werden wir **am Sonntag, 20. September** zusammen mit unseren reformierten Glaubensgeschwistern und Interessierten in der Kirche Schneisingen feiern.

Auch der Dank für die Ernte wird darin ihren Platz finden. Die Landfrauen werden dazu den

Bunter Pfarreirekord

Am 15. August gab es in unserer Pfarrei gleich mehrere Gründe zu feiern:

Zum einen haben wir das Hochfest Maria Aufnahme in den Himmel begangen, an dem wir mit vielen duftenden Kräutern und bunten Blumen Strösse binden und gesegnet mit nach Hause nehmen konnten.



Da der 15. August auch der Gedenktag des Hl. Tarzisius ist – der Patron der Ministrantinnen und Ministranten – hatte unsere Minischar einen besonderen Platz im Gottesdienst.



16 von den insgesamt 19 Minis aus Schneisingen und Siglistorf haben an der Feier eine Aufgabe übernommen und damit einen Rekord aufgestellt! Besonders erfreulich war die Nachricht, dass alle ihren Dienst weiterführen werden. Die Altersspanne reicht von der vierten Klasse bis ins junge Erwachsenenalter hinein. Auf eine Neuaufnahme hoffen wir wieder für nächstes Jahr.

Ein besonderer Dank ging an David Schwitter, der seit vielen Jahren die Minischar auf ihrem Weg begleitet. Bei der Übergabe eines Bäckergutscheins für die Minischar durften sie auch die Anerkennung der Pfarreiangehörigen für ihren wertvollen Dienst in Form eines Applauses entgegennehmen.



Fotos: Regula Schwitter

Kollekten Juli

04. Caritas; Erdbeben Venezuela	61.00
11. MIVA	127.20
18. Jubla Schweiz	67.60
26. St.-Petrus-Claver-Sodalität	43.90
Kerzenkasse	46.37
Antoniuskasse	21.00

Vielen Dank für Ihre Gaben!

Wislikofen-Rümikon – St. Oswald

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Gedanken zum September

Im alten römischen Kalender war September der siebte Monat, sein Name kommt von der Zahl 7. An einem 1. September sollen Sodom - wohl nahe dem heutigen Sedom - und Gomorrha vernichtet worden sein, der Tag gilt als Unglückstag, ebenso wie die ganze Woche verworfener Tage vom 21. bis 28., die dann durch den Tag des Erzengels Michael und aller Engel wie Gabriel und Raphael abgelöst wird.

(In unserem Pastoralraum gilt der 1. September allerdings nicht als Unglückstag, wird doch dann in Bad Zurzach an die Heilige Verena gedacht).

An schönen Tagen, wenn es noch warm ist, aber die Nächte schon feucht sind, glitzern morgens überall Spinnweben; weil die silbrigen Fäden an ergrautes Haar gereifter Damen erinnern, die einen zweiten Frühling erleben, spricht man vom Altweiber-Sommer; eigentlich hat dieser Begriff aber nichts mit Frauen zu tun; mit weiben wurde im Altdeutschen das Knüpfen von Spinnweben bezeichnet.

Ende September beginnt traditionell der Viehtrieb aus den alpinen Hochweiden.

Im Gregorianischen Kalender ist der September der neunte Monat des Jahres mit 30 Tagen; deutscher Name des Septembers ist Scheiding oder Holzmonat, mittelhochdeutsch Herbstmond.

In diesen Monat fallen die Tierkreiszeichen Jungfrau und Waage. Im katholischen Raum ist der September traditionell der Schutzengelmonat, weil an seinem Ende der Erzengel gedacht wird.

Bauernregeln im September:

«Septemberanfang mit feinem Regen kommt allzeit dem Bauern entgegen.» (Gilt besonders in diesem Jahr)

«Septemberregen dem Bauern Segen; dem Winzer Gift wenn er ihn trifft.»

«Frische Septemberluft den Jäger zum Jagen ruft.»

Quelle: www.heiligenlexikon.de

Hinweis

Informationen zur Schöpfungszeit 2026 (1. September bis 4. Oktober) finden Sie auf der Pfarreiseite Kaiserstuhl-Fisibach

Gottesdienste

Zurzach

Samstag, 5. September

- 18.00 Bad Zurzach, St. Verena
Rosenkranz in kroatischer Sprache
- 18.30 Bad Zurzach, St. Verena
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Sonntag, 6. September

- 09.00 Bad Zurzach, St. Verena
Santa Messa
- 10.30 Bad Zurzach, St. Verena
Vorstellung der Erstkommunion-Kinder
Cordula Napieraj, Manuela Glavas mit Erntedank; Spenden von Obst, Gemüse und verpackten Lebensmitteln sind sehr willkommen. Sie werden gesegnet an den "Märtchorb" weitergegeben. Im Anschluss lädt die Kirchenpflege Zurzach alle zum Apéro ein. Dies ist eine Gelegenheit, dass Eltern, Erstkommunionkinder und Pfarreimitglieder miteinander ins Gespräch kommen und sich kennenlernen.
Kollekte: Märtchorb Bad Zurzach
- 16.30 Bad Zurzach Care
Gottesdienst in der Zurzach Care Rehaklinik
Michael Dietliker
Ökumenisch offen

Dienstag, 8. September

- 15.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. September

- 17.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Freitag, 11. September

- 16.00 Bad Zurzach, St. Verena
Rosario

Sonntag, 13. September

- 10.30 Bad Zurzach, St. Verena
Eucharistiefeier
Bernhard Ollmert
Kollekte: Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte und für Seelsorger/-innen in Notlagen

Dienstag, 15. September

- 15.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. September

- 10.00 Bad Zurzach, Altersheim Pfauen
Wort- und Kommunionfeier
Cordula Napieraj
- 17.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 17. September

- 09.30 Bad Zurzach, St. Verena
Eucharistiefeier
Bernhard Ollmert

Freitag, 18. September

- 16.00 Bad Zurzach, St. Verena
Rosario

Kaiserstuhl-Fisibach

Sonntag, 6. September

- 10.30 Kaiserstuhl, St. Katharina
Wort- und Kommunionfeier
Liturgiegruppe
anschliessend Emporenkaffee
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern

Sonntag, 13. September

- 09.00 Fisibach, Kapelle
Eucharistiefeier
Bernhard Ollmert
Kollekte: Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte und für Seelsorger/-innen in Notlagen

Schneisingen-Siglistorf

Sonntag, 6. September

- 10.30 Schneisingen, St. Nikolaus
Eucharistiefeier
Bernhard Ollmert
Jahrzeit für Franz und Verena Meier-Laube; Johann Elsasser-Jösch
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern

Samstag, 12. September

- 18.30 Siglistorf, Kapelle St. Fridolin
Wort- und Kommunionfeier
Cordula Napieraj
Kollekte: Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte und für Seelsorger/-innen in Notlagen

Wislikofen-Rümikon

Sonntag, 6. September

- 10.30 Wislikofen, St. Oswald
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern

Sonntag, 13. September

- 10.30 Wislikofen, St. Oswald
Wort- und Kommunionfeier
Cordula Napieraj
Jahrzeit für Hilda Laube
Kollekte: Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte und für Seelsorger/-innen in Notlagen

Veranstaltungen

Samstag, 5. September

- 09.30 Schneisingen, Sitzungszimmer
Sprechtreff
In gemütlicher Runde können die Deutschkenntnisse angewendet und vertieft werden.

Montag, 7. September

- 18.30 Bad Zurzach, Altersheim Pfauen
TrauerTreff Punkt Hospiz Aargau
- 19.30 Schneisingen, Pfarrsaal
Informationsveranstaltung
"Projekt Zusammenschluss"
Die Projektgruppe informiert über erste Zahlen und das weitere Vorgehen und diskutiert das Vorhaben mit allen Anwesenden aus den Kirchgemeinden. Im Anschluss gibt es einen Apéro.

Mittwoch, 9. September

- 19.30 Bad Zurzach, Forum, grosser Saal
Informationsveranstaltung
"Projekt Zusammenschluss"
Die Projektgruppe informiert über erste Zahlen und das weitere Vorgehen und diskutiert das Vorhaben mit allen Anwesenden aus den Kirchgemeinden. Im Anschluss gibt es einen Apéro.

Unsere Taufen

Am Samstag, 5. September wird Leonie Jenni im Verenamünster in Bad Zurzach getauft. Leonie ist die Tochter von Nadja und Patrick Jenni aus Weiach.

Wir wünschen Leonie sowie ihren Angehörigen Gottes reichen Segen.

Unsere Verstorbenen

Paul Wenzinger, Böbikon,
*1936, †14.08.2026
Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Pastoralraum Surbtal-Würenlingen



Firmkurs 2026 – «Zeig mir dä Wäg»

Seit dem Herbst 2025 sind 40 Jugendliche aus den Pfarreien Ehrendingen, Lengnau-Freienwil, Unterendingen und Würenlingen gemeinsam auf dem Weg zur Firmung. Unter dem Motto «Zeig mir dä Wäg» haben die Firmandinnen und Firmanden in den vergangenen Monaten verschiedene Stationen erlebt.

Mit der Aufnahme in den Firmkurs begann der gemeinsame Weg.

Der Versöhnungsweg lud dazu ein, das eigene Leben und den persönlichen Weg bewusst anzuschauen.

An den Themenabenden konnten wichtige Fragen rund um den Glauben und das Leben miteinander besprochen und vertieft werden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Firmkurses war die Mitarbeit in den Pfarreien. Dabei konnten die Jugendlichen Kirche nicht nur als Ort des Gottesdienstes, sondern auch als Gemeinschaft erleben und sich selber einbringen.

Ein besonderes gemeinsames Erlebnis war der Besuch beim Hope Baden. Dort erfuhren die Firmanden durch die Mitarbeitenden hautnah, wie schnell Menschen in Not geraten und «abstürzen» können. Das Hope trägt mit seinem offenen Treff, der Beratung und Unterstützung von Menschen am Rand und der Wohn-

möglichkeit von Obdachlosen sehr dazu bei, dass die in Not geratenen Menschen wieder Fuss fassen können. Der anschliessende Besuch der einzigen Notschlafstelle im Kanton Aargau zeigte den jungen Menschen, wie wichtig ein Dach über den Kopf ist.

Nun wartet das nächste grosse Highlight: das Firmweekend vom 12. bis 13. September 2026 in der Jugendherberge Beinwil am See. Zwei Tage lang werden die 40 Firmandinnen und Firmanden gemeinsam unterwegs sein, noch einmal kreativ mit dem Thema arbeiten, Gemeinschaft erleben und sich intensiv auf ihre bevorstehende Firmung vorbereiten.

Der Weg geht weiter - und wir sind gespannt, wohin er uns führt:

«Zeig mir dä Wäg!»



Logo des Firmkurses 2026

Text: Ottmar Strüber, Ehrendingen
(Firmverantwortlicher im Pastoralraum)

Pfarreien

Unterendingen - St. Georg

Ehrendingen - St. Blasius

Lengnau-Freienwil - St. Martin

Würenlingen - St. Michael

Kontakte

Pastoralraumpfarrer

Gregor Domanski

079 349 68 95

seelsorger@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Pastoralraum-Sekretariat

Alte Surbtalstrasse 26

5305 Unterendingen

056 242 11 30

info@pastoralraum-s-w.ch

www.pastoralraum-surbtal-wuerenlingen.ch



Unterendingen – St. Georg

Pfarreiseelsorger

Franz-Josef Günther
079 518 61 03
seelsorger@pfarrei-unterendingen.ch

Sekretariat

Zita Deppeler
Alte Surbtalstrasse 26
5305 Unterendingen
Dienstag und Freitag 9.00-11.00 Uhr
056 242 11 30
sekretariat@pfarrei-unterendingen.ch
Natel für Todesfälle 079 518 61 03

www.pfarrei-unterendingen.ch



Kirchenchor Unterendingen

Der Kirchenchor meldet sich aus den Sommerferien zurück und singt im Gottesdienst die «Messe brève» von Charles Gounod. Der Chor hat das Werk anlässlich der Vereinsreise in der Kirche St. Stephan in Männedorf aufgeführt und möchte diese schöne Musik nun auch in Unterendingen erklingen lassen. Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Samstag, 12. September um 18 Uhr im Pfarreisaal Unterendingen.

Kirchensanierung

Die Sanierung liegt zeitlich im geplanten Rahmen. Die Trockenreinigung konnte mit einem sehr erfreulichen Ergebnis abgeschlossen werden. Auch die mehrfach gesprungenen bemalten und unbemalten Gläser wurden ersetzt.

Die Elektro-Arbeiten sind vor der Fertigstellung. Es müssen noch kleine Feinheiten, wie die elektronische Liedanzeige und ein zweites WLAN installiert werden.

Jetzt sind die Arbeiter des Orgelbauers vor Ort, um alle Pfeifen wieder einzubauen. Danach wird die Orgel eingestimmt, damit sie mit ihrem musikalischen Klang die Gottesdienste noch viele Jahre begleitet und verschönert.



Anschliessend wird der sanierte Boden der Empore mit Teppich belegt. Bis Ende September sind kleine Säuberungsarbeiten auszuführen. An dieser Stelle schon einmal ein grosser Dank an alle beteiligten Unternehmer, vor allem aber deren Mitarbeiter.



Dass die Reinigung nötig war, zeigt sich sehr gut in den zwei Bildern vorher – nachher.

Gottesdienste

Sonntag, 6. September

10.30 Pfarreisaal Unterendingen
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (F.-J. Günther)
Gedächtnis für Josef und Rosa
Müller-Keller (Coiffeur)
Kollekte: Theologische Fakultät
Luzern

Montag, 7. September

17.00 Pfarreisaal Unterendingen
Rosenkranz

Mittwoch, 9. September

08.00 Kapelle Tegerfelden
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (M. Hüttner)

Samstag, 12. September

18.00 Pfarreisaal Unterendingen
Eucharistiefeier (G. Domanski),
der Kirchenchor singt
Gedächtnis für Vittorio
Dall'Antonia
Kollekte: Inländische Mission

Montag, 14. September

17.00 Pfarreisaal Unterendingen
Rosenkranz

Mittwoch, 16. September

08.00 Kapelle Tegerfelden
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (F.-J. Günther)

Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter

[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Ehrendingen – St. Blasius

Diakon

Ottmar Strüber
078 745 55 05
seelsorger@pfarreihrendingen.ch

Sekretariat

Iris Kaufmann
Dorfstrasse 23, 5420 Ehrendingen
Dienstag und Mittwoch
9:00 – 11.30 Uhr / 14:00 – 16.30 Uhr
056 222 49 85
sekretariat@pfarreihrendingen.ch

www.pfarreihrendingen.ch



Wunderschön dekoriertes Altar

Aargauer Laienkultur-woche

KoALa (Koordinationsstelle Aargauer Laienkultur) lädt vom 14. bis zum 20. September alle Vereine dazu ein, die Türen zu öffnen und gemeinsam die öffentliche Wahrnehmung für die Kulturschaffenden zu stärken. In unserem Dorf machen der Männerchor und der Kirchenchor bei diesem Anlass mit. Am **Montag, 14. September um 20 Uhr** findet die offene Chorprobe des Männerchors im Gemeindehaus Unterdorf statt. Am **Dienstag, 15. September um 20 Uhr** diejenige des Kirchenchors in der kath. Kirche. Alle, die Lust zum Singen haben, sind herzlich eingeladen, ganz unverbindlich einmal in eine Probe reinzuschnuppern. Weitere Infos über KoALa finden Sie unter: www.ag-laienkultur.ch

Voranzeige Erntedankgottesdienst

«Alles selbstverständlich?»

Am Sonntag, 20. September um 10.30 Uhr laden die Landfrauen Ehrendingen zum Erntedankgottesdienst am Eidg. Dank- Buss- und Bettag ein. Denise Hehl und Cony Frei werden sich zusammen mit den Seelsorgenden darüber Gedanken machen, was in unserem Leben alles als «selbstverständlich» angeschaut wird. Anschliessend gibt es einen reichhaltigen Apéro im Zentrum.

Firmweekend

«Zeig mer dä Wäg»

Vom Samstag, 12. September bis Sonntag, 13. September werden sich die Firmanden vom Pastoralraum nach Beinwil in die Jugi begeben. Zusammen mit den Leiter:innen werden sie sich nochmals mit ihrem (Lebens)Weg auseinandersetzen und den Firmgottesdienst vorbereiten. Wir wünschen allen gutes Gelingen und Gottes Segen für das Weekend. Dem Leitungsteam danken wir für die gute Begleitung und dem grossen Engagement für unsere Jugendlichen. Auch ein herzliches Dankeschön den Fahrer:innen, welche die Firmanden sicher nach Beinwil und wieder zurück bringen. Wir schätzen das sehr.

Gottesdienste

Samstag, 5. September

18.00 Ehrendingen
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (F.-J. Günther)
Kollekte: Theol. Fakultät Luzern

Donnerstag, 10. September

10.45 Alterszentrum Breitwies
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (O. Strüber)

Sonntag, 13. September

10.30 Ehrendingen
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (B. Hausherr)
Kollekte: Inländische Mission
Gedächtnis für Silvia Altorfer-

Willi, Susanne Stöckli und Luigi Sanicola

Donnerstag, 17. September

09.00 St. Agathakapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (M. Hüttner), anschl. Chilekafi im Engel
10.45 Alterszentrum Breitwies
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (M. Hüttner)

Veranstaltungen

Montag, 14. September

19.00 ökum. Zentrum, FiZ: Chill mal Muetter...!!
Austausch für Mütter mit Teenagern. Keine Anmeldung erforderlich, freiwilliger Kostenbeitrag

Dienstag, 15. September

19.30 ökum. Zentrum, FiZ: Spieleabend
Gemütliches Beisammensein und Spielen. Keine Anmeldung erforderlich, freiwilliger Kostenbeitrag

Mittwoch, 16. September

10.00 bei ihnen zu Hause, Krankenkommunion
Am Mittwoch, 16.9. und Freitag, 18.9. komme ich gerne zu Ihnen nach Hause. Ich bitte um Tel. unter 078 845 55 05. Nächste Termine: 14.10 und 16.10.
• Ottmar Strüber

14.00 ökum. Zentrum, FiZ: Kasperlitheater
«D'Schatzkiste vom ibildete Lotti» für Kinder ab 5 Jahren. Fr. 5.00 pro Person/Vorstellung, keine Anmeldung erforderlich
15.00 ökum. Zentrum, FiZ: Kasperlitheater
«De Kasperli und de verscholleni Schatz» für Kinder ab 4 Jahren, Fr. 5.00 pro Person/Vorstellung, keine Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 17. September

12.00 Bistro Ampère, Mitenand am Mittagstisch
Infolge Umbau des Bistros findet der Mittagstisch nicht statt.

Lengnau-Freienwil – St. Martin

Pfarrer

Gregor Domanski

079 349 68 95

seelsorger@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Sekretariat

Sonja Gehr, Kirchweg 6, 5426 Lengnau

Mittwoch und Freitag 8.30–11.30 Uhr

056 241 14 00

sekretariat@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Fahrdienst 079 677 35 67

Andrea Thörig

www.pfarrei-lengnau-freienwil.ch



geshmückter Altar von Erntedank 2025

16.00 Kapelle Freienwil
Rosenkranz

Donnerstag, 10. September

18.30 Kirche Lengnau
Aussetzung des Allerheiligsten
und Anbetung, Beichtgelegenheit
19.00 Kirche Lengnau
Eucharistiefeier (G. Domanski)
Gedächtnis für Maria Willi,
Anna Laube, Degermoos

Sonntag, 13. September

10.30 Kirche Lengnau
Ökumenischer Erntedank
Gottesdienst (G. Domanski und
B. Wintzer)
umrahmt vom Kirchenchor
Kollekte: Stiftung etuna Klingnau
anschliessend Apéro

Montag, 14. September

15.00 Kirche Lengnau
Rosenkranz
16.00 Kapelle Freienwil
Rosenkranz

Gedenken an Maria Willi

Am 28. Juni ist Frau Maria Willi im Altersheim MARGOA verstorben. Als Pfarreigemeinschaft möchten wir sie gemeinsam der Barmherzigkeit Gottes anvertrauen.

Wir laden Sie herzlich ein, am Donnerstag 10. September, für die Verstorbene zu beten und die Eucharistie zu feiern. Die heilige Messe beginnt um 19:00 Uhr. Bereits ab 18:30 Uhr findet eine eucharistische Anbetung statt.

Gregor Domanski, Pfarrer

Voranzeige

Sonntag, 20. September, 9 Uhr

Erntedank Gottesdienst in Freienwil mit anschliessendem Apéro

Freitag, 23. Oktober, 19 Uhr

Dankeschön Abend für die Mitarbeitenden der Pfarrei Lengnau-Freienwil



Gratisbild Pixabay

Meditatives Tanzen

weil Augen dich ansehen

Priska Leimgruber heisst Sie herzlich willkommen an folgenden Daten:

Montag, 14.9. / 12.10. / 26.10. / 9.11. / 23.11. / 30.11. / (14.12.), jeweils 18 bis 19.30 Uhr;
6 Abende: Fr. 80.-.

Erntedank in Lengnau

Ökumenischer Erntedankgottesdienst Sonntag, 13. September, 10.30 Uhr

Auch in diesem Jahr sind wir dankbar für Erntegaben, mit denen wir den Erntedankaltar liebevoll schmücken dürfen. Die Gaben kommen der Etuna Stiftung St. Johann in Klingnau zugute und sind ein wertvoller Beitrag.

Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Spenden am Freitagabend oder Samstagvormittag (11./12. September) in der Kirche deponieren - herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Gottesdienste

Sonntag, 6. September

09.00 Kapelle Freienwil
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (O. Strüßer)
begleitet vom Flötenchor
Kollekte: Theolog. Fakultät LU

10.30 Kirche Lengnau
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (O. Strüßer)
begleitet vom Jugendchor
Jahrzeit für August und Maria
Jeggli-Leuzinger
Kollekte: Theolog. Fakultät LU

Montag, 7. September

15.00 Kirche Lengnau
Rosenkranz

Veranstaltungen

Mittwoch, 9. September

14.00 Pfarreizentrum Lengnau,
Herbstbörse mit Kaffeestube
Frauenverein Lengnau-Freienwil
Weitere Auskünfte erteilt Nicole
Angst, 056 241 04 37

Montag, 14. September

18.00 Kirche Lengnau,
Meditatives Tanzen
6 Abende: Fr. 80.-
Leitung: Priska Leimgruber
056 221 14 80

Mittwoch, 16. September

09.00 Pfarreizentrum Lengnau,
Eltern-Kind-Treff «Dorfspatzen»
Frauenverein Lengnau-Freienwil

Unsere Trauungen

Den Bund der Ehe werden am 5. September 2026 in Fislisbach schliessen: Céline Dagelet und Patrick Baur aus Freienwil
Wir gratulieren dem Brautpaar und wünschen Gottes Segen.

Würenlingen – St. Michael

Seelsorger

Marcus Hüttner

056 281 18 24 / 079 438 68 55

seelsorger@pfarrei-wuerenlingen.ch

Sekretariat

Anita Spannagel

Kirchweg 10, 5303 Würenlingen

056 281 11 28

sekretariat@pfarrei-wuerenlingen.ch

Montag, Dienstag und Freitag

8.30–11.00 Uhr

www.pfarrei-wuerenlingen.ch



SPRIT OF HOPE
GOSPELCHOR NUSSBAUMEN

Erntedank mit allen Sinnen

Am Sonntag, 6. September feiern wir in unserer Pfarrei das Erntedank-Fest:

Um 10.30 Uhr beginnt der Familiengottesdienst und alle Mitfeiernden dürfen sich freuen:

auf viele Erntegaben vor dem Altar

auf kind- und erwachsenengerechte Gedanken zum Thema «Schöpfung»

auf Gemeindelieder aus dem Rise Up Buch mit modernen, deutschen Texten

auf tolle musikalische Gestaltung durch den Gospelchor

Im November 2025 war der Gospelchor «Spirit of Hope» bereits zu Gast in unserer Kirche. Für ihr Jahreskonzert machten sie Halt in Würenlingen.

Diesmal wird der Chor den Gottesdienst musikalisch mitgestalten.

Mit klangvollen Gospel-Songs aus dem neuen Repertoire, möchte der Chor den Gottesdienst mit viel Power, Herz und Überzeugung zu einem besonderen Erlebnis machen.

Freuen Sie sich auf einen beschwingten Gottesdienst!

Unsere Gemeinschaft setzt sich fort beim anschliessenden Chilekafi im Pfarreiheimsaal, wo wir auch Erntedank-Früchte geniessen dürfen. Herzlich willkommen, um Erntedank mit allen Sinnen zu feiern!

KI und Kirche?

Die Fortschritte in der Computertechnik sind rasant und die «Künstliche Intelligenz» ist in aller Munde. Wie steht eigentlich die Katholische Kirche zu diesen aktuellen Fragen und Herausforderungen?

Mitte Mai hat Papst Leo ein offizielles kirchliches Schreiben (Enzyklika) zu diesem Thema herausgegeben. Der Titel «Magnifica humanitas» (zu deutsch: Die grossartige Menschheit) setzt sich fort: «...über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz».

Seit kurzem liegt der Text in gedruckter Form auf Deutsch vor und ich freue mich, dass wir einige Exemplare in der Kirche auflegen können.

Hab ich Ihr Interesse geweckt? Sie dürfen sich gerne ein Gratis-Exemplar mitnehmen!

Marcus Hüttner

Gottesdienste

Sonntag, 6. September

10.30 Familien-Gottesdienst zum Erntedank
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (M. Hüttner),

musikalisch mitgestaltet vom Gospelchor «Spirit of Hope»
Kollekte: Vereinigung Bethlehem Universität
anschliessend Chilekafi

Dienstag, 8. September

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (M. Hüttner)

Donnerstag, 10. September

19.30 Schutzensengelkapelle Rosenkranz

Freitag, 11. September

10.00 Altersheim WirnaVita
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (O. Strüber)

Sonntag, 13. September

10.30 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (M. Hüttner),
musikalisch mitgestaltet von einem Musikerinnen-Trio mit Blockflöte, Querflöte und Orgel
Jahrzeiten: Ella und Johann Meier-Hofmann; Johann und Ebe Frei-Carapezzi
Kollekte: Theol. Fakultät, Luzern

Dienstag, 15. September

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (M. Hüttner)

Donnerstag, 17. September

19.30 Schutzensengelkapelle Rosenkranz

Freitag, 18. September

10.00 Altersheim WirnaVita
Eucharistiefeier (W. Gagesch)

Veranstaltungen

Mittwoch, 9. September

09.30 Pfarreiheim, Weg der Stille
- Morgenmeditation - Schweigen-des Dasein in der Gegenwart Gottes.

Unsere Taufen

Daria Schneider, Würenlingen

Sonntag, 6. September, 12.30 Uhr

Pastoralraum Aare-Rhein



Firmweg 2027 startet

Am Donnerstag, 20. August, trafen sich die Jugendseelsorger Thomas Scheibel und Christian Coric erstmals mit den Frauen, die sich als Begleiterinnen für die 5 Firmgruppen zur Verfügung stellen.



Schon jetzt sagen wir Brigitte Rennhard, Lara Grob, Margrit Hug, Nadja Hasler, Anna Vögle und Pia Muntwyler ein herzliches «Vergelt's Gott» für ihre Bereitschaft.

Einige von ihnen haben bereits Erfahrung, andere sind zum ersten Mal dabei.

Sie werden in 7 Gruppenstunden mit den Jugendlichen über Fragen des Glaubens und des Lebens ins Gespräch kommen und auch eine Abendandacht vorbereiten und gestalten.

Zu den Abendandachten sind auch Eltern, Geschwister und andere Personen herzlich eingeladen.

Der Firmweg beginnt mit dem Start-Anlass am Samstag, 5. September 9-13 Uhr in Kleindöttingen. Alle weiteren Informationen und Fotos findet man auf unserer Website www.kath-aare-rhein.ch

Titel des Beitrags

Ein pfarreübergreifender Ausflug führte die Ministrantinnen und Ministranten aus Kleindöttingen, Leuggern und Koblenz in den Freizeitpark nach Löffingen.

Neben wilden Raubtieren und rasanten Achterbahnen stand vor allem das gemeinsame Erlebnis im Mittelpunkt.

Die Vorfreude war riesig, als der grosse Eurobus am Samstagmorgen um 7.40 Uhr in Kleindöttingen vorfuhr. Nach zwei weiteren Zwischenstopps in Leuggern und Koblenz war die aufgeweckte Ministrantenschar komplett und die Reise Richtung Schwarzwald konnte beginnen.

In Löffingen angekommen, liess die Parköffnung noch einen kurzen Moment auf sich warten.

Pfarreien

Döttingen St. Johannes Evangelist
Klingnau St. Katharina
Koblenz St. Verena
Kleindöttingen St. Antonius
Leuggern St. Peter und Paul
Leibstadt St. Fridolin
Schwaderloch St. Antonius

Kontakte

Pastoralraumleitung

Sabine Tschermer
sabine.tschermer@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 255 38 19

Daniela Kalt, Leitungsassistentin
pastoralraum@kath-aare-rhein.ch
056 245 24 00

Seelsorgeteam

Aline Mumbauer
aline.mumbauer@kath-aare-rhein.ch
Tel. 056 245 11 10

Peter Zürn
peter.zuern@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 584 16 02

Karin Klemm
karin.klemm@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 264 71 41

Thomas Scheibel
thomas.scheibel@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 263 41 11

Clia Bugmann
clia.bugmann@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 948 61 73

Christian Coric
christian.coric@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 810 09 11

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch





Die perfekte Gelegenheit, um die Vorfreude in einem gemeinsamen Gruppenfoto festzuhalten. Danach gab es kein Halten mehr.

In Gruppen aufgeteilt, stürmten die Kinder und Jugendlichen los, um das weitläufige Gelände des Freizeitparks «Tatzmania» auf eigene Faust zu erkunden. Und zu entdecken gab es jede Menge.

Neben imposanten Tieren warteten actionreiche Fahrgeschäfte und eine grosse Kletterhalle auf die jungen Entdecker.

Damit es an der Essensausgabe kein Chaos gab, trafen sich die Gruppen gestaffelt nach ihren Herkunftsorten zum Mittagessen. Diese Pause tat der Stimmung keinen Abbruch, im Gegenteil. Es war die perfekte Gelegenheit, um erste Erfahrungen auszutauschen. Aufgeregt wurde berichtet, wo es am spannendsten war, welche Bahnen man unbedingt ausprobieren musste und wo die besten Geheimtipps des Parks lauerten.

Danach ging das Abenteuer in die zweite Runde. Da der Park sehr übersichtlich gestaltet ist, kreuzten sich die Wege der verschiedenen Gruppen immer wieder, was für zusätzliche Lacher sorgte. Dabei zeigten sich schnell die unterschiedlichen Vorlieben.

Während einige Ministranten*innen die gemütlicheren Bahnen bevorzugten, konnten andere gar nicht genug vom Nervenkitzel bekommen und liessen sich ordentlich durch wirbeln.

Ein absoluter Höhepunkt für alle war schliesslich die spektakuläre Tigerfütterung, die Gross und Klein staunen liess.

Vor der Heimreise gönnten sich viele noch ein gemeinsames Eis, um den Tag süss ausklingen zu lassen.

Müde, aber überglücklich trat die Gruppe an-

schliessend die Rückfahrt im Eurobus an. Der pfarreübergreifende Ausflug verlief absolut friedlich und unfallfrei. Nach diesem tollen Tag steht für alle Beteiligten fest, das war auf jeden Fall nicht der letzte gemeinsame Ausflug!

Text von Manuela Nef

Schöpfungszeit

Wertvoll leben - der Mehrwert der Dinge

Die SchöpfungsZeit beginnt wie jedes Jahr am 1. September, dem Tag der Schöpfung, und endet am 4. Oktober, dem Tag des Heiligen Franz von Assisi.

In diesen Wochen richten Kirchen ihren Blick auf die Verantwortung für die Schöpfung und auf die Frage, wie ein nachhaltiger Lebensstil im Glauben verankert werden kann.

In diesem Jahr steht die SchöpfungsZeit unter dem Motto «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge».

In unserem Pastoralraum wird es in dieser Zeit spezielle Angebote geben.

Donnerstag 10. September, 18.45 bis 21 Uhr **Filmabend im Johanniter Klingnau**

Film «Trop chaud – Klimaseniorinnen vs. Switzerland» (77') und Gespräch mit Klimaseniorin Rita Schirmer-Braun, Schaffhausen

Donnerstag 17. September, 17.30 bis ca. 20.30 Uhr

Weg durchs Labyrinth

Mit Lilly Puwein, Regina Duss und Peter Zürn
Treffpunkt 17.30 Uhr Klingnau

Kirche – Gemeinsame Fahrt nach Remigen
18.00 Uhr Gang ins Labyrinth

ca. 20.30 Uhr Rückkehr.

Bitte Verpflegung und wettergemässe Kleidung mitbringen.

Anmeldung erforderlich an peter.zuern@kath-aare-rhein.ch 079 584 16 02

Bettag 20. September, 9 bis 15.30 Uhr

Schöpfungswanderung vom Kloster Fahr nach Baden mit Impulsen

Anmeldung für Mitfahrgelegenheit: peter.zuern@kath-aare-rhein.ch, 079 584 16 02

Donnerstag 24. September, 19.30 Uhr **in Koblenz**

Bibliodrama zur SchöpfungsZeit

Mit Sabine Tscherner. Anmeldung erwünscht: sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch, 079 255

39 19, aber auch Kurzentschlossene sind willkommen.

Erntedank-Gottesdienste im Pastoralraum und der Region

Samstag 5. September, 18 Uhr
Kleindöttingen, Antoniuskirche

Sonntag 6. September, 10.30 Uhr
Döttingen, St. Johannes

Sonntag 13. September, 9 Uhr
Kapelle Böttstein

Sonntag 13. September, 10.30 Uhr
Leibstadt, St. Fridolin

Samstag 19. September, 18 Uhr
Schwaderloch, St. Antonius (Bettag und Erntedank)

Sonntag 20. September, 10.30 Uhr
Leuggern, St. Peter und Paul (Bettag und Erntedank)

Sonntag 11. Oktober, 10 Uhr
Klingnau, Reformierte Kirche (ökumenisch)

Freitag 23. Oktober, 16 bis 19 Uhr

Nachhaltigkeitsmärkt auf dem Kirchplatz
Klingnau

Weitere Angebote in der SchöpfungsZeit werden auf Plakaten in den Kirchen des Pastoralraums, im Lichtblick und auf der Website unter Aktuelles bekannt gemacht. Mehr zur SchöpfungsZeit bei uns finden Sie auf <https://www.kath-aare-rhein.ch/pastoralraum.html>, wenn Sie auf den blauen Planeten rechts oben klicken.

Jeden Tag vom 1.9. bis 4.10. können Sie per Mail einen geistigen Impuls von der Evangelischen Erwachsenenbildung Freiburg/D zur SchöpfungsZeit bekommen. Anmeldung unter www.geerdetglauben.de/schoepfung



Döttingen – St. Johannes Evangelist

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Gisela Keller
Chilbert 24, 5312 Döttingen
056 245 11 10
doettingen@kath-aare-rhein.ch
Montag 8 - 11 Uhr +14 -17 Uhr
Dienstag geschlossen
Mittwoch und Donnerstag 8 – 11 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Erntedank am Sonntag, 6. September

Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr. Zwei neue Ministrantinnen werden aufgenommen in die Mini-Schar: Elina Sue Häfeli und Mina Knecht. Verabschiedet aus der Mini-Gruppe wird Alisha Crameri. Musikalisch mitgestaltet wird die Feier durch den Handharmonika-Club Döttingen. Eigenes Gemüse, Obst, Blumen oder Kräuterkörbli können zum Segnen in den Gottesdienst mitgebracht werden. Im Anschluss gibt es feine Hörnli mit Ghacktem und Apfelmus. Dankbar werden vor dem Gottesdienst Kuchen und Torten entgegen genommen. Anmeldung bitte an Cornelia Crameri (076 416 60 16 oder per Mail: cornelia.crameri@kath-aare-rhein.ch). Ausführliche Informationen entnehmen Sie unserer Webseite: www.kath-aare-rhein.ch

Fantasien von Telemann und den Bach-Söhnen

Wort und Musik, 18. September, 19 Uhr

Telemann war der Superstar des Spätbarocks. Sein Ruhm war noch viel grösser als jener von J. S. Bach. Telemann, der stets mit der Zeit ging, komponierte bereits ab 1725 im modernen, postbarocken Stil. Die Fantasie nahm in dieser Generation eine besondere Rolle ein. Die Fantasien ermöglichten viele Freiheiten, um der formalen Strenge des Barocks zu entfliehen. Telemann und die Söhne Bachs nutzten diesen Freiraum auf je eigene Weise. Somit wartet ein vielfältiges Programm, welches auch die vielfältigen Themen der Gegen-

wart aufnimmt. Stefan Müller an der Chorgel und am Claviorganum. Karin Klemm wird mit ihren Texten die Verbindung zu unserer Zeit in Worte fassen.

Und übrigens: Neu lassen sich unter «Wort und Musik» auf Instagram interessante Einblicke und Informationen finden.

Stubete im delta

„Ich bin dann mal weg! ...ich geh Stricken.“

Nach diesem Motto laden die Organisatorinnen die Stubete-Mitglieder herzlich zur ersten Stubete der Saison 2026/27 ins delta ein. Der Anlass findet am Donnerstag, 10. September, von 14 bis 16.30 Uhr statt. Die Wolle wird wie immer zur Verfügung gestellt.

Für diejenigen, denen der Weg ins delta zu beschwerlich ist, bieten die Organisatorinnen einen Fahrdienst an. Auskunft erteilt gerne Renate Zimmermann, Telefon: 056 245 55 89.

Ein Abend zu Ehren aller Freiwilligen der Pfarrei

Rund 40 Freiwillige unserer Pfarrei trafen sich am 14. August zu einem gemütlichen Fest auf dem Kirchplatz. Bei Apéro, frisch gebackener Pizza, Line-Dance und italienischen Desserts wurde gemeinsam gefeiert und bis tief in die Nacht zusammen gesessen.

Susanne Widmer von der Kirchenpflege begrüßte alle Gäste herzlich. Sie dankte den vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fürs Anpacken, Mitdenken und die zur Verfügung gestellte Zeit. Neben den sternförmig angeordneten Tischen war bereits ein mobiler Pizzaofen kräftig eingheizt worden. Es dauerte nicht lange, bis die ersten frisch gebackenen Pizzas aus dem Ofen kamen und auf dem Buffet angerichtet wurden. Keine Wünsche blieben offen und alle konnten sich nach Herzenslust bedienen.

Auch Seelsorgerin Aline Mumbauer sprach Worte zu den Anwesenden. Sie machte keinen Hehl daraus, dass ehrenamtliche Arbeit je länger je mehr noch wichtiger ist. Gerade in Zeiten, in denen es zur echten Herausforderung wird, Personal im Seelsorgebereich zu finden und die finanziellen Ressourcen weniger werden.

Für Unterhaltung sorgten die Line-Dancerinnen. Mit viel Schwung und Freude präsentierten sie ihre Tänze.

Zum Abschluss wurden die Gäste mit einer feinen italienischen Dessertauswahl verwöhnt. Bei angeregten Gesprächen, herzlichem Beisammensein und sommerlicher Abendstimmung wurde bis in die spätere Nacht gefeiert.



Text: Yvonne Canonica, Foto: Pfarrei Döttingen. Den vollständigen Text und zusätzliche Fotos entnehmen Sie unserer Webseite www.kath-aare-rhein.ch

Kaiserstuhler Städtliführung

Der Frauenbund lädt am Donnerstag, 17. September zu einer kurzweiligen Städtliführung nach Kaiserstuhl ein. Weil Erkunden hungrig macht, lassen wir es uns zum Abschluss bei einem Dessert und gemütlichem Beisammensein gut gehen. Der Fahrdienst ist organisiert. Wir besammeln uns um 13.15 Uhr beim Bahnhof Döttingen und werden gegen 17 Uhr zurück sein. Es wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Anmeldungen bitte an Susanne Widmer, 056 245 06 65 oder unter frauenbund.doettingen@gmail.com gerne bis Donnerstag, 10. September.

Information aus dem Sekretariat

Das Sekretariat bleibt vom Freitag, 4. September, bis und mit Samstag, 19. September, geschlossen. Bei einem Notfall wählen Sie die Nummer 056 245 11 10 und halten sich an die Anweisungen des Telefonbeantworters.

Klingnau – St. Katharina

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Regina Erhard
Sonnengasse 28, 5313 Klingnau
056 245 22 00
klingnau@kath-aare-rhein.ch
Montag, Mittwoch 9.00–11.00 Uhr
Freitag 15.00–17.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



5 neue Minis eingesetzt

Herzlich willkommen in unserer Minischar:
Elina, Hedwig, Jana, Lea und Pablo.



In einem feierlichen Gottesdienst, den die ganze Minischar mitgestaltet hat, haben wir euch begrüsst und eingesetzt. Diese Fürbitte haben wir für euch gebetet: *Guter Gott, wir bitten dich für unsere Minis, hier in Klingnau und im Pastoralraum, ja in der ganzen weltweiten Kirche. Lass sie spüren, dass die Beziehung zu dir ein Raum von Freiheit und Würde ist, um zu wachsen und zu reifen. Und eine wichtige Form, Verantwortung füreinander zu übernehmen.*

Die ganze Schar haben wir mit dem Tarzisiuss Segen gesegnet wie es u.A. heisst: Auf die Fürsprache des heiligen Tarzisius, Patron aller Ministrantinnen und Ministranten, segne euch Gott

- mit einem Herzen voll Glauben, damit ihr Feuer und Flamme seid für das, was ihr tut
- mit einem Bauch voll Mut, damit ihr stehen bleibt, wenn die Angsthasen davon springen
- mit einem Kopf voll Flöhe, damit euch die Flausen nie vergehen
- mit einem Ohr voll Glocken, damit ihr es läuten hört, wenn Gott euch braucht

Amen.

Feiern mit Kindern



Gut besucht war die «Sonntigsfiir» am 23. August im Johanniter. Kinder, Eltern, Grosseltern und die Verantwortlichen grüssen von der Treppe am Johanniter. Bei schönem Wetter fand das Treffen draussen statt. Es ging um Freundschaft und Vertrauen. Die grössten Kinder führten Eltern und Grosseltern durch einen Parcours. Geschichten und Spiele rundeten die Feier ab. Nächste Feiern: Samstag, 22. September, 10 Uhr, in der Ref. Kirche in Koblenz «ZÄME. SI mit de Chind» und am Sonntag, 18. Oktober, «Sonntigsfiir» bei der Kath. Kirche in Döttingen. Den Plan für das ganze Schuljahr finden Sie auf <https://www.kath-aare-rhein.ch/klingnau.html>.

Jakobswanderer Unteres Aaretal

Ursprung der Jakobswanderer Unteres Aaretal war 2005 der Plan, den Jakobsweg vom Boden- an den Genfersee zu meistern. Danach waren die verschiedenen Zubringer zu Hauptstrecke an der Reihe. Seit 2022 wird im Aargau gewandert, heuer im Jura. Dabei geht es mit Postauto vom unteren zum oberen Hafen, über Bächle, Hübel, Riedacher und Stalden, an Gemeindehäusern, Brunnen und Kindern vorbei. Trotz heissem Tag waren sieben Wander*innen am Samstag, 8. August, von Linn nach Thalheim unterwegs. Die schattigen Waldwege, ein Hauch von Wind, genug Getränke halfen und die Ruine Schenkenberg wurde von unten bestaunt. Am 5. September ist eine Wanderung von Asp nach Herznach geplant.

Offener Treff Strickfrauen

Die Sommerpause ist vorbei und am 7. September starten wir wieder mit dem Stricknachmittagen und dem offenen Treff. Ab 14 Uhr treffen wir uns im Johanniter zum Stricken, Jassen oder einfach nur zum Plaudern oder was man gerne machen möchte. Selbstverständlich gibt es auch eine Pause mit Kuchen, Kaffee oder Tee und eine Erzählung wartet auf viele bekannte und neue Gesichter. Bei Fragen gibt Monika Suter 056 245 19 21 gerne Auskunft.

SchöpfungsZeit

Vom 1. September bis 4. Oktober ist SchöpfungsZeit. Mehr Infos finden Sie auf der Pastoralraumseite.

Patrozinium in Koblenz

Am Sonntag, 6. September, um 10.30 Uhr sind Sie herzlich zum Patrozinium mit Eucharistiefeier nach Koblenz eingeladen. Geleitet wird die Feier von Erwin Aal sowie musikalisch gestaltet von Dessislava Häfeli und Ivan Denes.

LEGO®-Stadt

Bauwochenende von 11. bis 13. September in der Antoniuspfarre Kleindöttingen

Die «Baumeister» von der 2. bis 6. Klasse bauen eine über 10-Meter-lange LEGO®-Stadt. Zum Abschlussgottesdienst und anschliessenden Apéro mit Bestaunen der Stadt am Sonntag, 13. September, um 10.30 Uhr, sind alle herzlich eingeladen.

Firmweg 2027

Viele junge Menschen aus unserem Pastoralraum beginnen am 5. September ihren Firmweg für die Firmung im Frühling 2027. Wir wünschen allen Klingnauer Jugendlichen einen guten Start in den Firmweg 2027. Weitere Infos auf der Pastoralraumseite.

Koblenz – St. Verena

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Käthi Graf-Jauch

Schulstrasse 9, 5322 Koblenz

056 246 16 16

koblenz@kath-aare-rhein.ch

Mittwoch, Donnerstag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Patrozinium mit Eucharistiefeier

6. September 2026 / 10.30 Uhr

Herzliche Einladung zur Eucharistiefeier am Patrozinium, dem Fest der Heiligen Verena, Namenspatronen unserer Kirche.

Musikalisch umrahmt die Feier Dessislava Häfeli am E-Piano und Ivan Denes an der Querflöte.

Nach dem Gottesdienst lädt die Kirchenpflege alle herzlich zum gemütlichen Beisammensein beim Apéro ein.



Bibliodrama in der Schöpfungszeit

«WERTVOLL LEBEN»

- oder : Seid ihr nicht viel mehr wert ?

«Wertvoll leben» ist das Thema der diesjährigen Schöpfungszeit. Was ist mir kostbar in meinem Leben ? - Wovon möchte ich mich nicht trennen ?

In der Bergpredigt beschreibt Jesus, wie unser Leben reifen und gelingen kann.

Vielleicht klingt es im ersten Moment wie eine Überforderung - aber es ist die Einladung, im Vertrauen auf Gottes Fürsorge zu wachsen, statt auf die eigen selbstgebaute Sicherheiten zu bauen.

Spannende Fragen, die sich im Bibliodrama verbinden mit dem eigenen Leben, der biblische Text wird im Spiel zu einer gemeinsamen Erfahrung! Herzlich Willkommen.

Donnerstag 24. September 2026

19.30 - 21.30 Uhr

Koblenz, Pfarreizentrum der kath. Kirche, Schulstrasse 9

Leitung: Sabine Tscherner, Seelsorgerin und Bibliodramaleiterin

Anmeldung erwünscht: sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch oder Tel. 079 255 38 19.

Aber auch «Kurzentschlossene» sind willkommen.

Rückblick vom Miniausflug

Den detaillierten Bericht lesen Sie bitte auf der Pastoralraumseite.



Fotos von Lara Grob

Mitgestalten, Verantwortung übernehmen

Neumitglieder für die Kirchenpflege gesucht

Die Pfarrei St. Verena lebt von Menschen, die sich engagieren, Ideen einbringen und Verantwortung übernehmen. Damit dies auch in Zukunft möglich ist, suchen wir neue Mitglieder für die Kirchenpflege und der Synodalen.

Die Kirchenpflege ist ein wichtiges Gremium unserer Kirchgemeinde. Sie kümmert sich unter anderem um finanzielle, organisatorische und personelle Fragen und trägt dazu bei, dass unsere Pfarrei ein lebendiger Ort der Begegnung und des Glaubens bleibt.

Sie möchten etwas bewegen und unsere Kirchgemeinde aktiv mitgestalten? Dann sind Sie bei uns herzlich willkommen! Auch wenn Sie bisher noch keine Erfahrung in der Kirchenpflege haben, freuen wir uns über Ihr Interesse. Was zählt, sind Offenheit, Verantwortungsbewusstsein und die Freude daran, gemeinsam etwas für unsere Gemeinschaft zu bewegen.

In der Synode (Parlament der Landeskirche) etwas verändern – Gestalten Sie unsere Kirche aktiv mit! Als Synodalen entscheiden Sie mit über Finanzen, zukunftsweisende Projekte und die strategische Ausrichtung der katholischen Kirche im Kanton. Sie schlagen die Brücke zwischen unserer lokalen Kirchgemeinde und der Landeskirche.

Am 29.11.2026 findet die Gesamterneuerungswahl für die Amtsperiode 2027-2030 statt. Wir suchen Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Ideen und Perspektiven. Bringen Sie Ihre Stärken und Ihre Vision ein und helfen Sie mit, die Zukunft unserer Kirchgemeinde mitzugestalten.

Interessiert? Dann melden Sie sich bitte bei unserem Kirchenpflegepräsident Joseph Afonso / Tel. 079 743 11 57 oder E-Mail: joseph.afonso@kath-aare-rhein.ch. Wir informieren Sie gerne über die Aufgaben und Möglichkeiten und beantworten Ihre Fragen.

Wir freuen uns auf Menschen, die Lust haben, sich einzubringen und gemeinsam mit uns Zukunft zu gestalten!

Kleindöttingen – St. Antonius und Kapelle Böttstein

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Rossella Caruso
Antoniusweg 16, 5314 Kleindöttingen
056 245 33 27
kleindoettingen@kath-aare-rhein.ch
Dienstag und Donnerstag
14.00-16.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Rückblick Miniausflug

Samstag, 22.08.2026

Die Ministrantinnen und Ministranten aus Kleindöttingen, Leuggern und Koblenz erlebten einen abwechslungsreichen Ausflug in den Freizeitpark „Tatzmania“ in Löffingen. Nach der gemeinsamen Anreise erkundeten die Kinder und Jugendlichen in Gruppen den Park. Zwischen wilden Tieren, rasanten Fahrgeschäften und einer Kletterhalle war für alle etwas dabei. Besonders die Tigerfütterung sorgte für staunende Gesichter. Beim gemeinsamen Mittagessen und einem Eis wurden Erlebnisse und Tipps ausgetauscht. Müde, aber glücklich kehrte die Gruppe am Abend nach Hause zurück. Der gelungene und unfallfreie Tag machte Lust auf weitere gemeinsame Ausflüge.

Mehr Bericht in den Pastoralraumseiten.



Sakristan und Minis aus Kleindöttingen

Rückblick Feierliche Beauftragung

Im Gottesdienst vom 22. August 2026 in Kleindöttingen wurde Luigi Di Raimondo feierlich als neuer Lektor und Kommunionspender beauftragt.

Wir freuen uns und sind dankbar für seinen neuen Dienst und wünschen ihm dafür viel Freude.



Luigi Di Raimondo und Erwin Aal

Kirche Kunterbunt

Kirche Kunterbunt ist frech und wild und wundervoll. Kirche Kunterbunt ist Kirche, die Familien im Blick hat. Kirche Kunterbunt ist

Qualitätszeit für Familien und schafft Glaubensräume in denen das Evangelium mit allen Sinnen erlebt wird. Kirche Kunterbunt startet mit einer einladenden Willkommens-Zeit. Danach folgt die Aktiv-Zeit mit bunten Stationen zu verschiedenen Interessen, gefolgt von der Feier-Zeit mit Musik, Theater und kreativer Verkündigung. Den Abschluss bildet die Essen-Zeit, die zu fröhlicher Tischgemeinschaft einlädt. Jede Kirche Kunterbunt steht dabei unter einem Thema oder einer biblischen Erzählung.

Für Kinder ab ca. 5- 12 Jahre und ihre Familien/Begleitpersonen. Am 19. September 2026 um 10:00 Uhr-14.00 Uhr in der Antoniuskirche Kleindöttingen. Ohne Voranmeldung und kostenlos.

Bei Fragen steht Manuela Nef 079 690 50 54 und Brigitte Rennhard 056 245 20 30 gerne zur Verfügung.

Gesamterneuerungs-Wahlen 29.11.2026

Für die neue Amtsperiode braucht unsere Kirchenpflege Verstärkung in dem Resort «Bau und Unterhalt Kleindöttingen» oder «Personal»!

Wer sich für die kirchliche Gremienarbeit interessiert, katholisch und in der Kirchgemeinde Leuggern – Kleindöttingen wohnhaft ist, ist herzlich eingeladen, sich bei Beat Elsener, Präsident der Kirchenpflege, 079/448 20 64, für weitere Informationen zu melden. Es freuen sich, Deine zukünftigen Gremienkollegen der Kirchenpflege Leuggern-Kleindöttingen

Werfen Sie einen Blick...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Themen.

Leuggern – St. Peter und Paul

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Daniela Kalt
Kirchplatz 7, 5316 Leuggern
056 245 24 00
leuggern@kath-aare-rhein.ch
Geöffnet Dienstag 8.00–11.00 Uhr und
14.00–16.00 Uhr
Mittwoch und Donnerstag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Ferien auf dem Pfarramt

Vom 31. August bis 14. September ist das Pfarramt nur unregelmässig besetzt. Sie melden sich deshalb am besten vor Ihrem Besuch telefonisch an (056 245 24 00).

Vielleicht können Sie Ihr Anliegen auch auf den Anrufbeantworter sprechen? Auch bei seelsorgerischen Notfällen sprechen Sie bitte eine Nachricht auf das Tonband.

Es wird regelmässig abgehört und wir werden uns so rasch wie möglich bei Ihnen melden.



frech und wild und wundervoll

für Kinder ab
ca. 5 - 12 Jahren
mit ihren Familien/
Begleitperson

19. September 2026,
Kirche Kleindöttingen
10:00-13:00 Uhr,
inkl. Mittagessen
kostenlos,
ohne Voranmeldung

...Zeit für Familie um
kreativ zu sein, sich
auszutoben,
Gemeinschaft zu
erleben und Gott zu
begegnen.

Manuela Nef, 079 690 50 54
Brigitte Rennhard, 056 245 20 30
www.kath-aare-rhein.ch/familien-aktuelles/kirche-kunterbunt.html



Heilkraft durch Augenhöhe, Musik und duftende Kräuter

Maria Himmelfahrt 16. Aug. 2026 Lourdes-Grotte

So geht der Himmel auf - nicht nur für Maria. Diese besondere Erfahrung konnten am vergangenen Sonntag viele Menschen in der Lourdes-Grotte teilen. Begleitet wurde dieser Festgottesdienst vom Kirchenchor unter der Leitung von Alberto Rinaldo. Wieder einmal ist es dem Chor gelungen, für und mit der Gottesdienstgemeinde zu singen und so eine berührende Atmosphäre zu schaffen.

Nicht nur die Kranken, auch ihre Angehörigen und viele weitere Menschen liessen sich in grosser Durchlässigkeit den Segen zusprechen, von den Lektorinnen und der Seelsorgerin persönlich und auf Augenhöhe.



Die Stimmung in der Lourdes-Grotte war warm und zärtlich. Musik, Gebet und Begegnung verbanden sich zu einem Netz, das trug und Hoffnung nährt. Und passte zu den zarten Sträusschen, die am Ausgang des Gottesdienstes verschenkt wurden.

Rund 300 Sträusschen wurden am Samstag zuvor gemacht von Frauen aus dem Frauenbund Leuggern und dem von Kleindöttingen, alle wurden verschenkt – als duftender Gruss und kleines Zeichen der Verbundenheit.



Fotos: Nicola Geissendörfer, Text: Karin Klemm

Ausflug nach Tatzmania

37 Ministrant*innen aus Kleindöttingen, Koblenz und Leuggern besuchten am 22. August zusammen mit ihren Begleitpersonen den Tatzmania Park in D-Löffingen. Der Tierpark bot den Kindern und Jugendlichen viel Interessantes und der Lunapark begeisterte natürlich mit seinen Bahnen!



Dieser Ausflug hat allen so gut gefallen, dass es wahrscheinlich nicht der letzte dieser Art gewesen ist. Ein grosses Dankeschön geht an Manuela Nef für die Organisation und allen Begleiter*innen für die Unterstützung.



Die Minis aus der Pfarrei Leuggern - Mehr Bericht und Fotos in den Pastoralraumseiten

Männerchor Leuggern Brunch in der Lupe

Bereits zum 5. Mal findet am 6. September 2026 der Sonntagsbrunch vom Männerchor Leuggern statt. Ab 9 Uhr bis zirka 14 Uhr ist im Pfarreiheim „Lupe“ in Leuggern ein tolles Buffet eröffnet. Neben dem kulinarischen Vergnügen wird der Männerchor mit Christian Seidel am Piano die Gäste mit beliebten Liedern sicher bestens unterhalten.



Männerchor Leuggern
lädt zum Brunch ein

Wann: Sonntag, 6.9.2026, 9 bis 14 Uhr

Wo: Pfarreiheim Lupe, Leuggern

Mit Männerchor Auftritt um 11.00 Uhr



Leibstadt – St. Fridolin Schwaderloch – St. Antonius

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Regina Erhard
Kirchweg 221, 5325 Leibstadt
056 247 11 30
leibstadt@kath-aare-rhein.ch
Mittwoch 13.30–16.30 Uhr
Freitag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Gottesdienst beim Bossenhaus



In jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben, sagt Hermann Hesse.

Alle aufstreckenden Hände sind von Menschen, für die in diesem Monat etwas Neues angefangen hat. Bei den Kindern das Schuljahr oder der Kindergarten oder ein Schulwechsel, bei den Erwachsenen? Die Pensionierung, eine neue Nachbarschaft, ein neues Engagement. Alle Anfängerinnen und Anfänger konnten Segen empfangen, durch eine Geste der Nachbarin, des Nachbarn, mit Worten von der Seelsorgerin.

Besonderen Segen gab es für die Ministrantinnen, die neu aufgenommen wurden. Die grosse Kleininformation der Brassband Aare-Rhein begleitete dieses gottesdienstliche Geschehen feierlich. Im Anschluss hat die Leibstadter Kirchenpflege zu Wienerli, Kartoffel- und Rüblisalat eingeladen, die traditionellen Nuss- und Mandelgipfel zum Kaffee haben auch nicht gefehlt.

Der tiefblaue Himmel am Sonntagmorgen war ein besonderer Lichtglanz für all diese Anfänge, die gefeiert wurden. Die Menschen aus

Leibstadt, Schwaderloch und darüber hinaus blieben gerne beieinandersitzen: Ein guter Anfang für diese Woche!

Karin Klemm



Fotos: Pascal Kramer



Liebe Eltern

Ab dem neuen Schuljahr 2026/2027 werden wieder «Chliichenderfiiren» angeboten. Wir möchten die Kinder spielerisch auf die Kirche aufmerksam machen. In der «Chliichenderfiir» wird gesungen, gebetet und gebastelt. Kinder vom kleinen und grossen Kindergarten wie der 1. und 2. Klasse aller Konfessionen sind dazu herzlich eingeladen.

Die erste «Chliichenderfiir» ist am 11. September um 14 Uhr.

Wir treffen uns auf dem Kirchenparkplatz. Damit wir genug Früchte für den Erntedank besorgen können, meldet Euch doch bitte per WhatsApp bei Renate Burger, 079 207 02 67, oder Yvonne Kramer, 079 488 02 79, an. Bringt bitte auch ein Körbchen für den Erntedank mit. Für weitere Fragen gibt Yvonne Kramer gerne Auskunft, Tel. 056 247 15 81.

Auf viele neugierige Kinder freuen sich Yvonne Kramer und Renate Burger

Erntedank in Leibstadt

Am Sonntag, 13. September, um 10.30 Uhr feiern wir in der Leibstadter Kirche Erntedank. Die Kirche wird dafür am Samstag, 12. September, ab 13.30 Uhr dekoriert. Da

durch die grosse Trockenheit die Ernte in diesem Jahr nicht sehr üppig ausgefallen ist, wären wir froh, wenn Gärtnerinnen und Gärtner Gemüse und Früchte aus ihrem Garten in die Kirche bringen könnten. Die gesegneten Ernten können nach dem Gottesdienst wieder mitgenommen werden. Wenn Sie fragen haben, gibt Yvonne Kramer gerne Auskunft, Telefon 056 247 15 81.

Der Weg zur Firmung im Frühling 2027

Viele junge Menschen aus unserem Pastoralraum gehen ab dem 5. September einen neuen Weg. Für ihre Firmung im Frühling 2027 gehen sie auf ihren Firmweg. Wir wünschen allen Leibstadter und Schwaderlocher Jugendlichen einen guten Start in den Firmweg 2027. Weitere Infos auf der Pastoralraumseite.

Herzliche Gratulation



Am 14. September feiert Fridolin Knecht aus Schwaderloch seinen 90. Geburtstag.

Wir gratulieren ihm herzlich zu seinem Jubeltag.



Feierabendfeier in Leibstadt
4. September – 2. Oktober – 6. November

Gottesdienste

Samstag, 5. September

18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Gottesdienst mit Kommunionfeier
zum Erntedank
(Karin Klemm, Musik: Markus
Florian)
Erste Jahrzeit für Josef Kalt
Gestiftete Jahrzeit für Josef
Meier-Kalt (Dora und Kinder)
sowie Horst Keller-Kalt / Paul und
Olga Kägi-Dietler sowie Andreas
Irniger
Kollekte für oeko.

19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Eucharistiefeier der Missionen
in Italienisch und Deutsch

Sonntag, 6. September

10.30 Döttingen, St. Johannes Ev.
Gottesdienst mit Kommunionfeier
zum Erntedank
(Aline Mumbauer, Musik: Handhar-
monika-Club Döttingen)
Mit Aufnahme zwei neuer
Ministrantinnen und mit Dreissigstem für Ida Berta Schneider-Bugmann.
Kollekte für die Theologische
Fakultät Luzern. Zur Erfüllung
ihrer Aufgabe braucht die Kirche
wache, kompetente und engagier-
te Theolog*innen und Religionspä-
dagog*innen. Die Theologische
Fakultät der Universität Luzern
schafft die nötigen Ausbildungs-
angebote und bietet damit ihren
Studentinnen und Studenten die
notwendigen Grundlagen zur
Ausübung einer kirchlichen
Tätigkeit, die den heutigen
Bedürfnissen der Gesellschaft
gerecht wird.

10.30 Koblenz, St. Verena
Patrozinium mit Eucharistiefeier
(Erwin Aal, Musik: Dessislava
Häfeli und Ivan Denes)
Mit Gedächtnis für Maria
Amdelfina Afonso
Kollekte für oeko Kirchen für die
Umwelt

Dienstag, 8. September

09.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Peter Zürn)

16.30 Döttingen, Aareperle
Rosenkranzgebet im Andachts-
raum

18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet italienisch

Mittwoch, 9. September

09.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Einstimmung in den Tag
(Liturgie-Gruppe)
Anschliessend sind alle zum Kafi in
die Pfarreiküche eingeladen.

09.00 Koblenz, St. Verena
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Peter Zürn)

19.00 Klingnau, St. Katharina
Rosenkranzgebet

19.00 Reuenthal, Dorftreff (Dorfbeizli)
Gottesdienst
Brot und Wein - Zeichen des
Lebens und der Gemeinschaft

Donnerstag, 10. September

09.00 Döttingen, St. Johannes Ev.
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltet von den Frauen der
Donnerstag-Morgen-Gottes-
dienstgruppe. Anschliessend
geniessen wir zusammen eine
Tasse Kaffee oder Tee im delta.

09.00 Klingnau, St. Katharina
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Peter Zürn)

19.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Donnerstagsgebet

Freitag, 11. September

10.30 Leuggern, Asana-Spital
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Andreas Zimmermann)

14.00 Leibstadt, St. Fridolin
Chlichenderfiir
Wir gestalten die Körbchen für
den Erntedank. Damit wir genug
Früchte für den Erntedank
besorgen können, meldet Euch
doch bitte per WhatsApp bei
Renate Burger, 079 207 02 67,
oder Yvonne Kramer, 079 488 02
79, an. Bringt bitte auch ein
Körbchen für den Erntedank mit.

16.15 Döttingen, Aareperle
Eucharistiefeier
(Erwin Aal)

19.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
(Erwin Aal, Musik: Markus Florian)
Mit gestifteten Jahrzeiten für
Ilona Kalt, Leuggern; Josef und
Anna Keller-Hauser, Leuggern;
Philipp Vögele-Keller, Leuggern;
Gertrud und Albert Wendel-Sut-
ter, Kleindöttingen

Samstag, 12. September

19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Eucharistiefeier der Missionen
in Italienisch und Deutsch

Sonntag, 13. September

09.00 Böttstein Kapelle, Kapelle
Gottesdienst mit Kommunionfeier
zum Erntedank
(Karin Klemm; Musik: Markus
Florian)
Kollekte für oeko.

10.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Gottesdienst LEGO-Stadt
(Aline Mumbauer und Manuela
Nef, Bibelsebund, Musik: Thomas
Scheibel)
Anschliessend Apéro
Kollekte: Bibelsebund

10.30 Leibstadt, St. Fridolin
Erntedank-Gottesdienst mit
Kommunionfeier
(Karin Klemm, Musik: Markus
Florian)
Mit gestifteten Jahrzeiten für
Marie und Anton Knecht-Morath;
Verena und Otto Haus-Gärtner;
Anna und Alfons Schilling-Haus;
Paula und August Graf-Haus und
Sohn Stefan
Kollekte für oeko – Kirchen für
die Umwelt

Dienstag, 15. September

09.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
(Walter Gagesch)

16.30 Döttingen, Aareperle
Rosenkranzgebet im Andachts-
raum

18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet italienisch

Mittwoch, 16. September

09.00 Koblenz, St. Verena
Morgengebet
mit Kommunionfeier

19.00 Hettenschwil, Kapelle
Abendandacht
(vorbereitet vom Kapellenverein
Hettenschwil)

19.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet kroatisch

19.00 Klingnau, St. Katharina
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 17. September

09.00 Klingnau, St. Katharina
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Peter Zürn)

18.00 Döttingen, St. Johannes Ev.
Segensfeier 1. Klasse
(Aline Mumbauer, Manuela Nef;
Musik: Dessislava Häfeli)

19.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Donnerstagsgebet

Freitag, 18. September

10.30 Leuggern, Asana-Spital
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Andreas Zimmermann)

16.15 Döttingen, Aareperle
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Peter Zürn)

20.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Cenacolo di Preghiera con recita
del Santo Rosario
Gebetsgruppe italienisch

Veranstaltungen

Samstag, 5. September

07.30 Klingnau, Unteres Aaretal
Vierte Etappe im Fricktal
Start am Bahnhof Döttingen
Kontakt: Josef Fuchs, Tel. 056
245 44 33

09.00 Kleindöttingen, Pfarreizentrum
Start-Anlass Firmweg 2027

Montag, 7. September

14.00 Klingnau, Johanniter
Strickfrauen «Offener Treff»
Wir treffen uns zum Stricken,
Jassen oder einfach zu einem
Schwatz bei Kaffee und Kuchen.
Kontakt: Monika Suter,
056 245 19 21. Offen für alle.

19.00 Klingnau, Johanniter
Meditation von 19.00 bis
20.30 Uhr mit Anita Kalt.

Dienstag, 8. September

15.00 Döttingen, Aula
Chnopfhöck
Herzliche Einladung zum Spielen
und Beisammensein an die
Kinder bis 4-jährig und ihre
Begleitpersonen im Chnopfhöck
im delta/Aula.

Mittwoch, 9. September

19.30 Klingnau, Johanniter
Die Meditation des Tanzes
mit Lilly Puwein

Donnerstag, 10. September

14.00 Döttingen, delta
Stubete
Gemeinnütziges Stricken im delta/

Aula bei Kaffee, Tee und Kuchen.

18.45 Klingnau, Johanniter
«Trop chaud» – Klimaseniorinnen
vs. Switzerland
Film und Gespräch mit Klima-
seniorin

Mittwoch, 16. September

19.30 Leuggern, Pfarreiheim Lupe, Saal
Elternabend Erstkommunion

Freitag, 18. September

09.30 Kleindöttingen, Pfarreizentrum
Chrabbeltreff
Es sind alle Mamis und Papis,
Grosseltern und andere Bezugs-
personen mit ihren Kleinkindern
herzlich willkommen. Gemütliches
Beisammensein, ein Austausch
unter Gleigesinnnten, Kaffee,
zusammen spielen, lachen und
reden.

19.00 Döttingen, St. Johannes Ev.
Wort und Musik
Stefan Müller an der Chororgel
und am Claviorganum spielt
"Fantasien von Telemann und den
Bach-Söhnen". Texte von Karin
Klemm.

Unsere Verstorbenen

* 15. August, Senn Bernadette, 1957,
Kleindöttingen ; * 15. August, Margeritha
Birchmeier, 1932, Leuggern

Gott möge unsere Verstorbenen in sein
himmlisches Reich aufnehmen und den
Angehörigen schenke er seinen Trost.

Propstei Wislikofen

**50 Jahre Bildung und Propstei:
Jubiläums-Festakt für geladene Gäste**
So, 6. September, 14 bis 17 Uhr (mit
Anmeldung), Propstei Wislikofen.
Laudationen von Priorin Irene Gassmann
vom Kloster Fahr und Pascal M. Gregor,
Kirchenratspräsident der Röm.-Kath.

Kirche im Aargau sowie weitere Gruss-
worte. Ausklang beim Apéro Riche.
Team Bildung und Propstei

**Vortrag mit anschliessender Aus-
tauschrunde: Alles in allem – was
letztlich zählt im Leben**

Do, 17. September, 17.30 bis 20.30 Uhr
(Anmeldung für den Imbiss), Propstei
Wislikofen. Pater Anselm Grün wird uns

in seinem online Vortrag inspirierende
Gedanken über das, was im Leben wirklich
zählt, mitgeben – über Glück, Sehnsucht
und die Kraft der Spiritualität. Leitung:
Pater Anselm Grün

Agenda

Veranstaltungen

Atempause für die Seele

Mi 2.9. und Mo 5.10., jeweils 19 Uhr.

Kirche Niederwil. Durchatmen, Innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnliche Andacht mit Taizémusik, Impulsen und Gebet. In der Stille uns neu ausrichten. Leitung: Monika Ender, Marianne Lembke. Ohne Anmeldung.

Café Goodbye

So 6.9., 15 bis 17 Uhr. Pflegeheim Süssbach, Fröhlichstrasse 9, Restaurant «gusto», Brugg. Das Café Goodbye bietet regelmässig am ersten Sonntag im Monat Raum für Gespräch über Sterben, Tod, Ängste, Wünsche und Vorbehalte. Die Treffen werden eingeführt durch thematische Impulse. Ohne Anmeldung. Die Teilnahme ist kostenlos, eine freiwillige Kollekte kann zur Unterstützung des Hospizes Aargau gegeben werden. Leitung: Andreas und Jutta Zimmermann. Auskunft: 076 401 90 42, andreas_zimmermann@bluewin.ch

T'ai Chi Ch'uan

Do 10.9., 18 Uhr bis So 13.9., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. An diesem Wochenende schreiten wir im ersten Teil der Kurzform nach Cheng Man-Ch'ing voran. Aufbauwochenende. Leitung: Stefan Lilischkis. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Schnuppertag Jakobsweg

Fr 11.9., 7 Uhr bis 18.37 Uhr. Treffpunkt: Bahnhof Frick. Einen Tag auf dem Jakobsweg erleben. Wir starten im badi-schen Waldshut und beenden den Weg an der Stadtkirche des schweizerischen Laufenburgs. In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Fricktal. Leitung: Bernhard Lindner. Auskunft/Anmeldung: www.bildungundpropstei.ch, 056 438 09 40

...im Rhythmus der Natur

So 20.9., 9 bis 16 Uhr. Treffpunkt: Klosterplatz 2, Kloster Fahr. Dieses besondere Jahr nehmen wir zum

Anlass, gemeinsam unterwegs zu sein – spirituell verbunden, achtsam gegenüber der Schöpfung und getragen von einer lebendigen Gemeinschaft.

Leitung: Vroni Peterhans, oeku – Kirchen für die Umwelt, und Guido Estermann. Anmeldung bis 14.9.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Kurs für Freiwillige im Besuchsdienst

Di 22.9., 18 bis 21 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie gelingt taktvolle, sorgfältig gestaltete Nähe im Besuchsdienst? Sie ist ohne Beziehungsarbeit und wertvolle Nähe undenkbar. Leitung: Ute Spiekermann und Karin Gösser. Anmeldung bis 8.9.: www.ref-ag.ch/anmeldung

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 5. September

Die Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ennenda. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag mit Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 6. September

Evangelischer Gottesdienst aus der Stadtkirche in Solothurn. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Mittwoch, 9. September

Alles ist gutgegangen. Nach einem schweren Schlaganfall bittet der lebensmüde André seine Tochter Emanuele, ihm bei einem assistierten Suizid zu helfen. Gemeinsam mit ihrer Schwester Pascale sucht sie nach einer Lösung, da dieser in Frankreich verboten ist. Sie wenden sich an eine Schweizer Organisation. Trotz seines festen Entschlusses zeigt André immer wieder neue Lebensfreude und bringt seine Familie ins Zweifeln. Am Tag seines Abschieds greift jedoch die Polizei ein. (Begleitung

durch Erwachsene empfohlen) Arte, 20.15 Uhr

Das Ich-Zeitalter: Zwischen Selbstverwirklichung und Selbstoptimierung. Gesünder essen, regelmässig Sport betreiben, auf Alkohol verzichten? Die Gen Z hat einen neuen Boom eingeleitet: Selbstoptimierung. Über die sozialen Medien werden die unterschiedlichsten Methoden und Konzepte verbreitet. Dokumentation. 3sat, 20.15 Uhr

Samstag, 12. September

Die Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Lachen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag mit Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 13. September

Katholischer Gottesdienst aus St. Lamberti in Coesfeld. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 15. September

Sternstunde Religion. Frischer Wind für die Orgel von St-Maurice. SRF Info, 11 Uhr

Stichwort Religion. Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

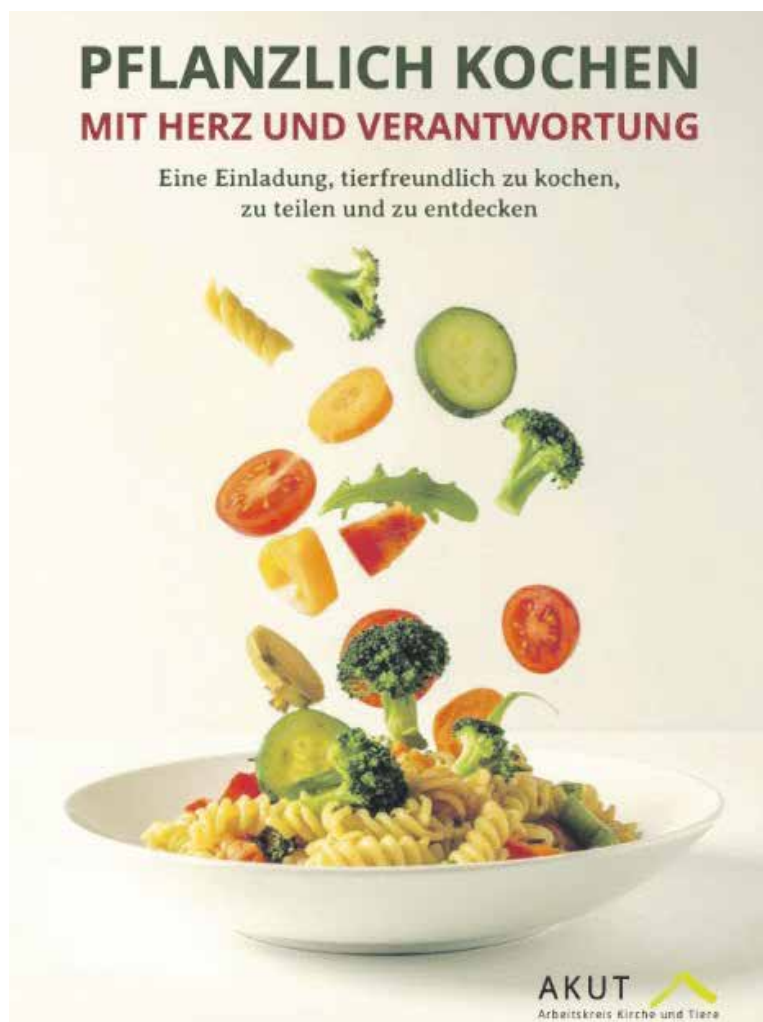
Liturgie

Sonntag, 6. September

23. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 33,7–9; Zweite Lesung: Röm 13,8–10; Ev: Mt 18,15–20

Sonntag, 13. September

24. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 27,30–28,7; Zweite Lesung: Röm 14,7–9; Ev: Mt 18,21–25



Wie lässt sich eine tierfreundliche und nachhaltige Ernährung genussvoll in den Alltag integrieren?

Die Broschüre «Pflanzlich kochen – mit Herz und Verantwortung» des Arbeitskreises Kirche und Tiere AKUT lädt dazu ein, die Vielfalt der pflanzlichen Küche zu entdecken und dabei Verantwortung für Tiere, Menschen und die Schöpfung zu übernehmen.

Sie können ein gedrucktes Exemplar bestellen unter info@akut-ch.ch oder selbst herunterladen auf www.arbeitskreis-kirche-und-tiere.ch/projekte2/tierfreundlich-kochen.

Witz

Ein Pfarrer kommt bei einem anderen Pfarrer zum Beichten: «Ich habe gesündigt. Ich habe gestern einen Hund getauft.» Der andere Pfarrer ist entsetzt: «Einen Hund getauft?!? Bist du wahnsinnig?» Der Sünder antwortet: «Ich wollte es ja eigentlich nicht, aber die Frau hat so gebettelt. Ausserdem hat sie 5000 Franken für unsere Orgel gespendet.»

Das fragt der andere Pfarrer: «Ist der Hund schon gefirmt?»

Gegen Hagel, Blitz und Dürre

Der Wettersegen

Dass unser Wohlergehen, ja unser Existieren auf dieser Erde, vom Wetter abhängt, haben wir diesen Sommer am eigenen Leib erfahren. Die Kräfte der Natur können bedrohlich wirken. Wer schon einmal in ein Gewitter geraten ist, weiss das. Früher glaubten Christen, dass im Gewitter böse Dämonen ihr Unwesen trieben, und sie beteten um Abwehr dieser feindlichen Kräfte. So entstand der sogenannte Wettersegen. Apotropäischen, das heisst Unheil abwendenden Zwecken, dienten heilige Reliquien, geweihte Kerzen, das Weihwasser und das Glockengeläute gegen die Dämonen. Schon im frühen Mittelalter war es üblich, beim Wettersegen die Allerheiligenlitanei zu beten. Im Gegensatz zum «römischen» Wettersegen, der nur bei drohendem Unheil gebetet wurde, spendete man den «deutschen» Wettersegen vom April bis zum September täglich nach der heiligen Messe. Dieser Brauch hat sich im deutschsprachigen Gebiet bis heute erhalten. Vom Festtag des heiligen Markus am 25. April bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September kann dieser Segen als erweiterter Schlusseggen der Messfeier erteilt werden. Heute geht es nicht mehr um die Abwehr dämonischer Kräfte, sondern vielmehr um ein direktes Gebet an Gott, dass er Schaden und Unheil fernhalten möge. Die Verbindung von Liturgie und Wetter ist kein dem Klimawandel geschuldetes Modethema. Gott als Schöpfer allen Lebens anzurufen, ist heute so aktuell wie in früheren Zeiten. Und während sich die meisten Menschen bei einem Sommergewitter mit Hagel bloss um ihr Auto sorgen, steht für die Obst- und Weinbauern unter Umständen die Jahresernte auf dem Spiel. «Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern», lautet eines der Gebete aus dem Wettersegen. Dieser Segen hilft auch Nicht-Bauern, sich wieder bewusst zu sein, woher die Nahrung für unser Leben kommt.

liturgie.ch, mca



Droht ein Gewitter? Wolke über der Wasserflueh im Aargau.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: zVg, Marie-Christine Andres

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Ein Zugang zur inneren Welt

Der Roman «Das Vermächtnis von Astaba»

Ein Einschnitt in ihrem Leben führte Vanessa Glässel Basso aus Holderbank auf den Jakobsweg. In Ruhe und Alleinsein fand sie wieder Zugang zu ihrer inneren Welt und begann die Arbeit an der Romantrilogie «Das Vermächtnis von Astaba». Mit ihrer mystischen Geschichte will sie Leserinnen und Leser dazu ermutigen, der Mystik nachzuspüren, die aus dem Glauben erwachsen kann.

Was hat Sie zur Handlung Ihres Romans inspiriert?

Die Bibel hat mich von Anfang an inspiriert. Für mich ist die Bibel Wahrheit. Und der Glaube ist nichts, das sich vom übrigen Leben trennen lässt. Er schwingt in allem mit – in unseren Entscheidungen, unseren Begegnungen, in Freude und Zweifel, manchmal deutlich spürbar und manchmal ganz leise. Etwas von dem weiterzugeben, was ich darin selbst entdecke, ist mir ein Herzensanliegen. Es ist aber eine Gratwanderung, den Menschen die Bibel näher zu bringen, ohne dabei allzu missionarisch zu wirken. Zuerst plante ich, ein Sachbuch zu schreiben, eine Art Dialog zwischen zwei Figuren. Die Figuren haben sich aber weiterentwickelt. Einerseits wäre ein Sachbuch dieser Entwicklung nicht gerecht geworden, andererseits kam es mir nicht redlich vor, als Nicht-Theologin ein Sachbuch über die Bibel zu schreiben.

Warum eignet sich ein Fantasyroman für dieses Thema?

Ich glaube, Fantasy macht es den Lesenden leichter, sich mit den Heldinnen und Helden zu identifizieren. Denn manchmal ist es unglaublich schwer, in Worte zu fassen, was man tief in sich selbst spürt. Mir ist wichtig weiterzugeben, dass Religion und Glaube zugänglicher sind als viele denken. Herausfor-

dernd wird es erst, wenn man beginnt, das Gelesene auf sich selbst zu beziehen.

Der christliche Glaube spielt zwischen den Zeilen eine wichtige Rolle. Welche Rolle spielt der Glaube in Ihrem Leben?

Mein Glaube gibt mir Halt. Ich fühle mich durch ihn geführt und getragen – gerade auch in schwierigen Momenten. Deshalb fliesst er ganz natürlich in mein Werk ein, nicht als Predigt, sondern als Fundament.

Sie schreiben seit Ihrer Jugend gerne. Was gab den Anstoss, jetzt einen Roman zu schreiben?

Den Anstoss gab ein Einschnitt in meinem Leben. Als ich vor zwei Jahren meine Stelle verlor, hat mich das zunächst aus der gewohnten Bahn geworfen. Ich ging dann auf den Jakobsweg und pilgerte von Porto nach Santiago de Compostela. Zum ersten Mal seit 20 Jahren war ich wieder einmal ganz für mich allein. Diese Ruhe und Stille abseits von allem Gewohnten haben mich wieder zu mir selbst geführt. Ich begann, wieder auf mich selbst zu hören, schrieb Tagebuch und machte mir viele Gedanken. Auf dem Jakobsweg habe ich gemerkt, wie sehr mir diese Stille gefehlt hatte. Gleichzeitig beschäftigt mich die Frage, wohin uns dieses immer schneller werdende Zeitalter führt. Was dies mit unseren Kindern, mit der nächsten Generation macht. Wir bewegen uns oft auf der Oberfläche und finden nur schwer den tieferen Zugang zu uns selbst und unseren Mitmenschen. Mein Roman lädt dazu ein, wieder etwas tiefer zu schauen und sich mit Spiritualität auseinanderzusetzen.

An wen richtet sich «Das Vermächtnis von Astaba»?

An unser inneres Kind – an den Teil in uns, der noch staunen kann, der neugierig ist und sich berühren lässt. Es ist kein Kinderbuch, sondern enthält Zwischentöne, die den Reiz der Geschichte ausmachen. Einige lesen das Buch in einem Rutsch, andere nehmen sich viel Zeit dafür.

Einen Roman zu veröffentlichen, ist ein Weg mit Hindernissen. Was raten Sie jemandem, der das in Angriff nehmen möchte?

Dranbleiben und sich nicht entmutigen lassen! Jeden Gedanken festhalten, Stift und Notizbuch stets griffbereit haben und alles aufschreiben – ohne Rücksicht auf Schreib-



Die Autorin Vanessa Glässel Basso arbeitet als Berufsschul- und Gymnasiallehrerin, engagiert sich als Pfarreipräsidentin in der Kirche Wildegg, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

fehler oder die logische Reihenfolge. Ich habe immer mal wieder eine Seite geschrieben, geordnet haben sich die einzelnen Seiten dann fast von selbst. Bei der Suche nach einem Verlag habe ich unzählige Agenturen angeschrieben. Es gab viele Absagen und Momente, in denen ich mich gefragt habe, ob ich weitermachen soll. Aber ich wollte diese Geschichte unbedingt in die Welt bringen und habe schliesslich meinen eigenen Verlag gegründet.

Was nehmen Sie mit aus diesem Prozess?

Ich habe vor allem gelernt, loszulassen und dem Prozess zu vertrauen. Sowohl im Leben als auch im Schreiben. Als die Lektorin, eine Theologin, mit mir das Manuskript besprach, erlangte der Leitsatz «Kill your darlings!» ganz neue Bedeutung. Es tat weh, ganze Passagen zu streichen, an denen ich lange gearbeitet hatte und die mir ans Herz gewachsen waren. Aber ich habe gelernt, dass nicht alles, was mir als Autorin lieb ist, für die Geschichte notwendig ist. Es geht darum, nur das Wesentliche stehen zu lassen. Und darum, den Leserinnen und Lesern zuzutrauen, dass sie – wie Bibellesende – ihren eigenen Zugang zum Text finden. Vielleicht ist das sogar eine der wichtigsten Erfahrungen dieser Reise.

Interview: Marie-Christine Andres

Verlosung

«Lichtblick» verlost zwei von der Autorin signierte Exemplare des Romans. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Astaba» an redaktion@lichtblick-nw.ch «Das Vermächtnis von Astaba», erhältlich im Buchhandel, als Taschenbuch oder Hardcover. ISBN: 978-3-9526340-1-1